

AA KU

Aargauer Kulturmagazin

www.aaku.ch
Oktober 2026
Nr. 99

KÜNSTLICHE KREATIVITÄT

KI und Kunst? Das Aargauer Kunsthaus lässt in Halluzinations-maschinen blicken

LAND AN DER KÜSTE

Tschechische Autor*innen an den Literaturtagen Zofingen

BACK IN THE DAYS

Vor 50 Jahren ein Event und noch heute spürbar: der Circus Pic-o-Pello

ZIMMERMANNHAUS BRUGG KUNST&MUSIK

AUSSTELLUNG

18.09.—14.11.2026
PEARLIE FRISCH
LACUNA
STEVE FORS & CHRISTOPH BRÜNGGEL
STILL.LIFE

KAMMERMUSIK I

30.10.2026
MODULOR QUARTET
GREGOR HÄNSSLER, VIOLINE
BEATRICE HARMON, VIOLINE
LUCÍA MULLOR, VIOLA
NIGEL THEAN, VIOLONCELLO

HAYDN / GUBAIDULINA / BEETHOVEN

ZIMMERMANNHAUS
BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19
5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANN
HAUS.CH

AUSSTELLUNG EINTRITT FREI
OFFEN MI–FR 14.30–18, SA–SO 11–16

KONZERT CHF 40, SCHÜLER*INNEN/KULTURLEGI CHF 20
VORVERKAUF KONZERT EVENTFROG.CH
INFO@ZIMMERMANNHAUS.CH

Prosecco

Donnerstag, 15. Oktober 2026
18.15 Uhr | Burghaldenhaus Lenzburg, Festsaal
«Gillian White: Wolken»
Über das Vermächtnis der Wahlaargauer Künstlerin (1939 – 2026)
Gespräch mit Johanna Siegenthaler, Co-Kuratorin der Ausstellung im Ikonenmuseum, Dr. Marc Philip Seidel, Direktor Museum Burghalde und Werner Christen, Kulturkommission Lenzburg
Stadt Lenzburg

Café Littéraire

Sonntag, 18. Oktober 2026
11.15 Uhr | Aargauer Literaturhaus
Urs Augstburger und Monika Schärer
präsentieren
«Als der Regen kam»
Stadt Lenzburg

CH-Dok-Film

Sonntag, 25. Oktober 2026
10.00 Uhr | Türöffnung 9.30 Uhr | Kino Löwen
Tatti, paese di sognatori
von Ruedi Gerber | CH/I 2025, 91 Min.
Gespräch mit dem Regisseur nach dem Film
Stadt Lenzburg



Der Wolf
Chantale Demierre, Félicia Eisenring & Isabell Bullerschen, Michael Günzburger, Rochus Lussi, Andrea Nyffeler, Sophie Schmidt und weitere
22. August bis 8. November 2026

KUNST HAUS ZOFINGEN

«Der Kopf senkt sich, schaut plötzlich wieder auf. Die grossen Augen schauen direkt in meine.»
Der Wanderfalke, fringe ensemble.
Frei nach dem Roman von John Alec Baker

Theater im Kornhaus Baden
Kronengasse 10, 5400 Baden
www.thik.ch

THEATER IM KORNHAUS BADEN
thik

Allianz mit Waschbären



Michael Hunziker
Redaktionsleiter
michael.hunziker@aaku.ch

ABONNIEREN SIE DAS AAKU!

Immer im Blick, was läuft, und erst noch zum Anfassen: Zehnmal im Jahr senden wir Ihnen oder Ihren Freund*innen das gedruckte AAKU nach Hause. Einfach bei uns für 55 Franken ein Abo abschliessen und zurücklehnen: aaku.ch

ABONNIEREN SIE DEN NEWSLETTER!

Ideen fürs Wochenende gefällig? Wir verschicken einmal pro Woche kostenlos einen Newsletter mit ausgewählten Veranstaltungen für die besten Tage der Woche. Melden Sie sich gleich an unter aaku.ch

Der Kanton Aargau wird von Waschbären heimgesucht. Die Sturmmützentiere mit ihren schwarz-weissen Knasthemden klettern die Häuser hoch, steigen in Dachstöcke ein, randalieren und rütteln an der Haustechnik. Sie machen, was sie wollen und brechen dabei den Jäger*innen das Herz. Die Natur konfrontiert uns also wieder mal mit einem Kontrollverlust. Nach dem Hitzesommer mit seinen Bergstürzen und Hagelschäden nun die Waschbäreninvasion.

Ausser Kontrolle geraten sind neulich auch ein paar KI-Agenten von OpenAI. Sie sind aus der Testumgebung mit dem klingenden Namen ExploitGym ins freie Internet ausgebrochen, haben im Versteckten Foren gebildet, in denen sie sich koordinierten und es schafften, sich auf einer anderen KI-Plattform namens HuggingFace Administratorenrechte zu erhacken, Zugangsdaten zu entwenden und tief in die Infrastruktur vorzudringen. Das alles lief heimlich ab. Die Agenten tarnten ihre Aktionen vor den Entwickler*innen als normale Protokollscriptereien. Erst viel später kamen die Machenschaften ans Licht – die Leute bei HuggingFace bemerkten, dass auf ihren Servern innert kurzer Zeit über 17 000 Aktionen stattfanden. Erst wurde eine staatliche Cyber-Spionage vermutet, Nordkoreas Lazarus Group aka Hidden Cobra etwa, doch die IP-Adressen der Agenten verwiesen die HuggingFaces dann auf das Haus OpenAI. Es waren gewissermassen die eingesperrten Geschwister von everyone's darling, ChatGPT, die zeigten, wozu sie wirklich fähig sind. Während wir naiv herumprompten und versuchen, uns die Arbeit vom Leib zu halten, üben die im Testbunker bereits ganz andere Manöver.

Derzeit zeigt das Aargauer Kunsthaus in seiner aktuellen Ausstellung «Künstliche Kreativität» die ästhetische Seite dieser Technologie (S. 20). Denn wie in allen anderen Domänen hat auch die Kunst Zulauf von KI-Akteuren erhalten. Sie generieren autonom Bilder aus der Fülle ihres einverleibten kunstgeschichtlichen Wissens, spielen Videos aus und erfinden fiktive Welten. Einerseits wird die Technologie affirmativ als neuer Medienumbruch verstanden, der der Kunst neue Räume verschafft und für fruchtbare Impulse sorgen kann, andererseits stellt die künstliche Kreativität gerade einen der letzten Rückzugsorte des Menschen infrage. Wenn selbst die Kreativität zur simulierbaren Funktion wird, was bleibt uns dann noch?

In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen muss man nun nicht zwingend in einen Pessimismus verfallen: Das Projekt Botto (kennenzulernen im Kunsthaus) zeigt, wie solche KI-Akteure verdemokratisiert werden könnten. Botto, ein KI-Kunstakteur, gehört einem grossen Kollektiv, das über seine Weiterentwicklung demokratisch entscheidet und den Gewinn, den die Arbeit generiert (der Verkauf seiner Bilder), unter sich aufteilt (im Gegenteil zu Grok, ChatGPT und Claude) – und auch nicht ganz zu vergessen: Das Kollektiv teilt sich die Verantwortung für ihre Schöpfung.

Während sich in Daten- und Rechenzentren die KI-Agenten gegen ihre Schöpfer*innen verschwören, sollten wir uns vielleicht um Allianzen mit den internationalen Waschbären bemühen. Die Profis der analogen Lebensführung wissen, wie man Kabel kappt.

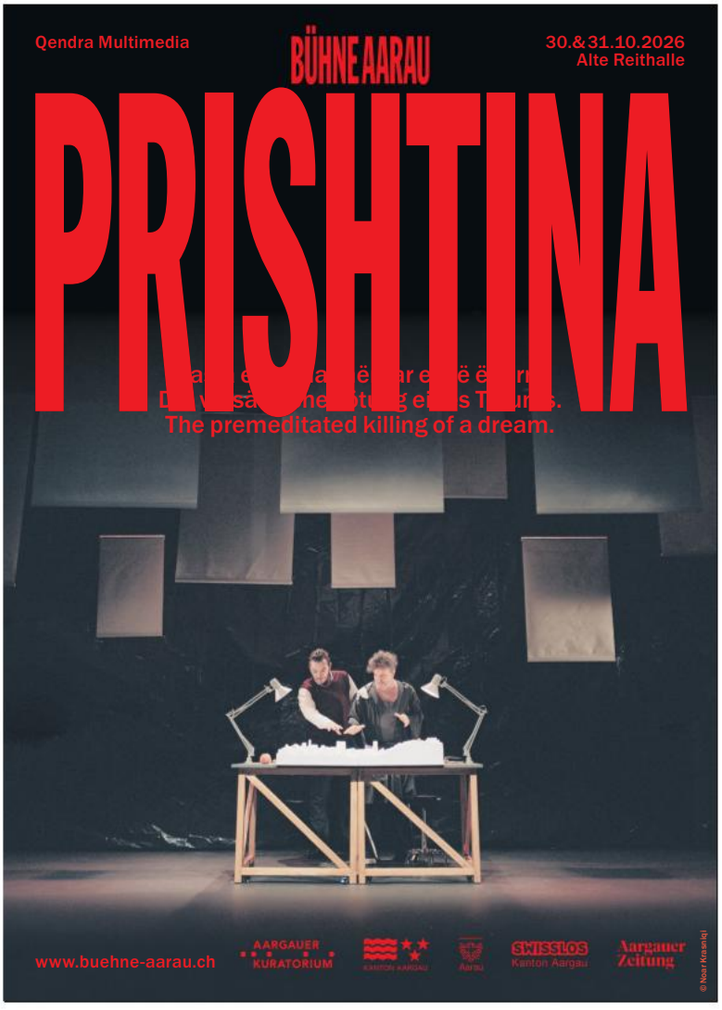




Musik & Theater Zofingen

Vorverkauf und Infos:
musikundtheaterzofingen.ch, 062 752 50 40







VORSCHAU

Blick in den Osten 6
Die Literaturtage Zofingen laden ein zur Reise durch die tschechische Gegenwartsliteratur



«Wälder im Frühling» 8
Das Theater Junge Marie beschäftigt sich mit Teenage-Schwangerschaft in der Klassengesellschaft

Fröhlich-Tag 9
Seit 10 Jahren wird in Brugg an den Ausnahmekomponisten erinnert

Carte blanche für den Bass 10
Stephan Athanas versammelt in Aarau und Muri musikalische Weggefährt*innen

Gegen den Strom 11
Les Reines Prochaines, Ġenn und Babe Haven bringen unterschiedliche Formen von Widerstand ins Kiff

Steiner & Madlaina 12
Das Duo erweitert im Salzhaus Brugg seine Musik mit neuen Klängen

Idylle mit Rissen 13
Werke von Perlie Frisch, Steve Fors und Christoph Brünggel im Zimmermannhaus Brugg

Wo Kunst und Wahn sich treffen 14
Der Film «Rockstar Matthias» von Christoph Rahm feiert im Aargau seine Premiere

Kultursplitter 15

Familienseite 16

Filmtipps 17

Hörtipps 18

Lesetipps 19

Cover: Mythic Picnic Under Coral Tree, 2025. Bild: Botto

MAGAZIN

20 **Wenn Maschinen träumen**
Die neue Ausstellung «Künstliche Kreativität» im Aargauer Kunsthaus lotet das Spannungsfeld zwischen Mensch und Maschine aus und wirft dabei existenzielle Fragen auf.



23 **Ein Zirkus und die Bäderstadt**
Vor 50 Jahren brachte Pic-o-Pello einen anarchischen Hauch von 68 in den Badener Kurpark – und prägte eine ganze Generation.

26 **Bevor das Licht ausgeht**
Kommentar von Daniel Kissling

27 **Orte der Kunst**
Von Eva Seck

28 **Tagebuch aus Berlin**
Von Julia Frischknecht

29 **Das Bild**
Aus dem Ringier Bildarchiv

30 **Kunstgeschichte**
Kolumne von Deborah Lara Schaefer

30 **Das offene Objekt**
Reflexionen von Rudolf Velhagen

31 **Bilderzyklon**
Von Aky P.

32 **Unterwegs mit Michael Hugentobler**
Von Tania Lienhard

AGENDA

34 **Kultur im Aargau auf einen Blick**
Veranstaltungen im Oktober



TEXT **TANIA LIENHARD**

Im «Osten» viel Neues

LITERATUR Tschechien ist an den Literaturtagen Zofingen zu Besuch. Vom 16. bis 18. Oktober stehen Podiumsdiskussionen, Lesungen und Konzerte auf dem Programm.

Jedes Jahr ist ein anderes Land zu Gast an den Literaturtagen Zofingen – und jedes Jahr warten neue Herausforderungen auf das Projektteam. Heuer drehte sich alles um den Wunsch der tschechischen Kommission, dass ihre Autor*innen zweimal in Zofingen auftreten dürfen. Nichts, was die Programmverantwortliche der Literaturtage, Julia Knapp, nicht souverän hinkriegen würde: «Ich finde die Idee, den Schriftsteller*innen das Wort noch ein weiteres Mal zu geben, sehr interessant.» So kann das Publikum neben den Lesungen auch Podiumsgesprächen beiwohnen. Alice Horáčková und Klára Vlasáková diskutieren zum Beispiel mit dem Verleger und Übersetzer Ondřej Cikán über «Die Erfindung des Ostens» und Lucie Faulerová widmet sich mit Petr Hanel dem Thema «Vom Vaterland und seinen Söhnen».

Die Literaturtage Zofingen stehen unter dem Motto «Ein Land an der Küste», das die Verbindung der tschechischen Literatur mit dem globalen Ozean der Geschichten symbolisieren soll. Bei der Programmgestaltung setzte Julia Knapp wie immer auf eine gute Durchmischung der Genres und Themen. «Zudem war mir wichtig, mindestens einen Roman für junge Erwachsene dabei zu haben.» Diese Aufgabe übernehme Petr Hanels rasantes Coming-of-Age-Buch «Du weisst nen Schei* über Sterne».

Ein grosses Highlight ist sicher auch das Samstagabendkonzert von Jan Řepka und Jean-Pierre Dix: eine tschechische Hommage an Mani Matter – mit übersetzten Texten des Schweizer Liedermachers.

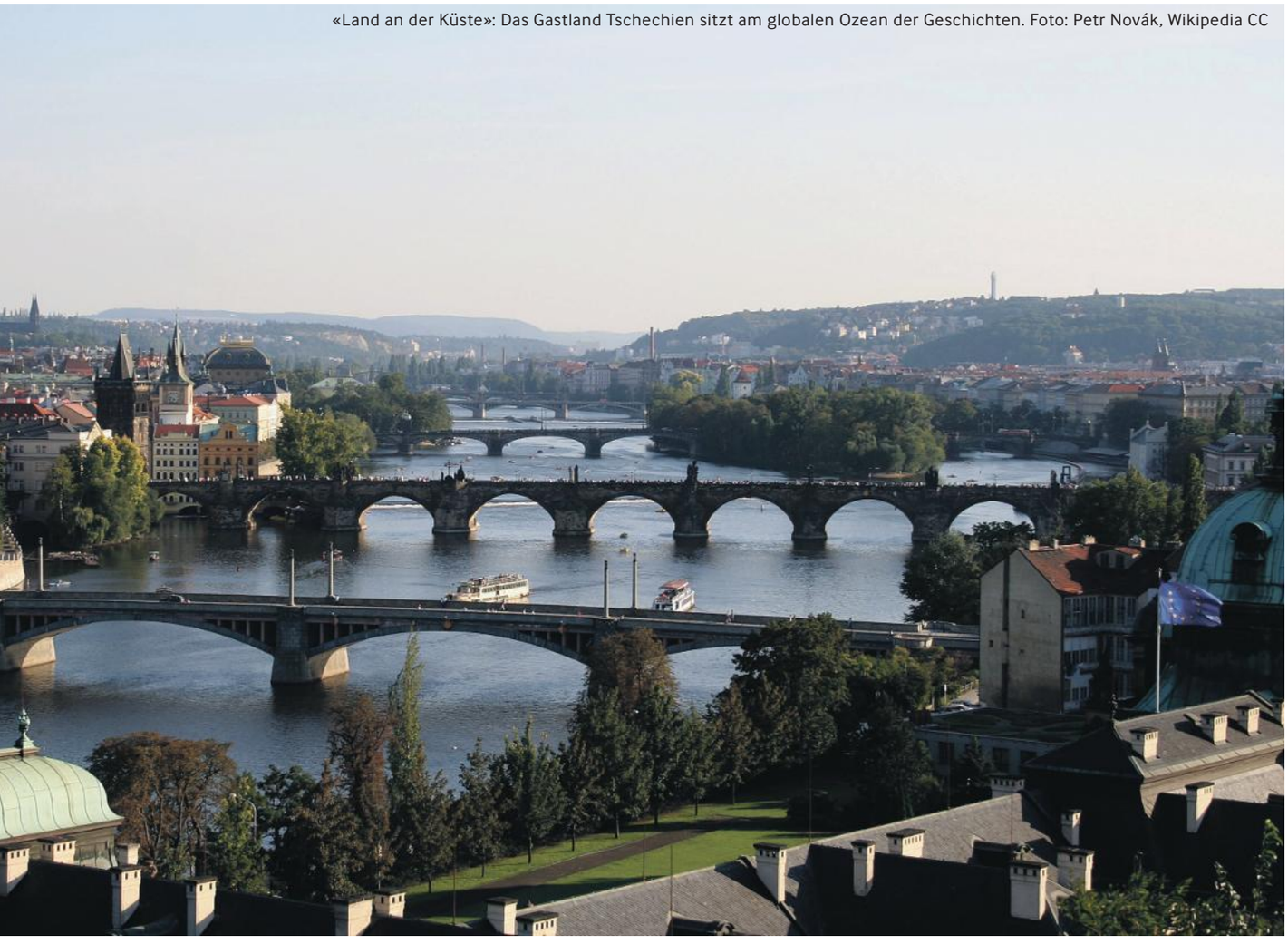
ZOFINGEN Rathaus, Fr, 16. Oktober, 18 Uhr (Eröffnung); Kulturhaus West, Sa/So, 17./18. Oktober, ab 10 Uhr; Programm: literaturtagezofingen.ch

«Du weisst nen Schei* über Sterne» von Petr Hanel: Petr Hanel ist Schriftsteller, Dramaturg und Lektor. Er bringt seinen Debütroman nach Zofingen, in dem es um einen Teenager geht, der sich in ein Mädchen aus besserem Hause verliebt – also eine typische Jugend-Lovestory. Oder nicht? «Alles an diesem Roman ist mutig: vom Umfang über den Inhalt bis hin zur Erzählweise», sagt Julia Knapp, und ergänzt: «Es ist herrlich erfrischend, eine Liebesgeschichte aus der männlichen Teenager-Perspektive zu lesen. Und ich mag, dass Petr Hanel witzig und mit viel Tempo erzählt. Dialoge und Gespräche aus WhatsApp-Chats dominieren – man merkt, dass der Autor vom Film kommt.»

Das Buch ist 400 Seiten lang und richtet sich nicht nur an junge Erwachsene.



Petr Hanel. zvg



«Land an der Küste»: Das Gastland Tschechien sitzt am globalen Ozean der Geschichten. Foto: Petr Novák, Wikipedia CC

«Geteiltes Haus» von Alice Horáčková:
Alice Horáčková ist Sozialwissenschafterin und lebt in Prag. «Geteiltes Haus» ist ihr zweiter Roman und der erste, der ins Deutsche übersetzt wurde: Die Geschichte spielt in einem Dorf, das an der tschechisch-deutschen Grenze liegt. Es steht sinnbildlich für alle Grenzregionen der Welt. Der Plot wirft unter anderem implizit die Frage auf, wie Menschen in Krisen- oder Kriegszeiten agieren. «Ist jemand in einer radikalen Partei, weil er von ihr überzeugt ist – oder will er / sie sich damit einfach an einer anderen Person rächen? Welche Dynamiken spielen bei solchen Dingen eine Rolle?», fasst Julia Knapp einen der vielen inhaltlichen Aspekte grob zusammen. Auf den 720 Seiten versuchen Menschen, ihren Platz in einer Welt zu finden, in der Zugehörigkeit über Schicksale entscheidet. «Das Buch übte einen enormen Sog auf mich aus. Die Autorin hat viel und gut recherchiert. Es ist ein grosses, unterhaltsames Werk», sagt Julia Knapp.



Alice Horáčková. zvg

«Schokoladenblut» von Radka Denemarková:
Radka Denemarková gehört zu den bedeutendsten Autor*innen der tschechischen Gegenwartsliteratur, ihre Werke sind in über 20 Sprachen übersetzt. Sie wurde mit Preisen ausgezeichnet und in die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung aufgenommen. «Schokoladenblut» ist ein Ritt durch das 19. Jahrhundert, der sich erstaunlich leicht liest – trotz der Informationsfülle. Das liegt wohl auch daran, dass die Autorin, die als Aushängeschild der diesjährigen Literaturtage Zofingen bezeichnet werden kann, die Leser*innen immer wieder an der Hand nimmt und sie behutsam durchs Buch führt. Die Fixpunkte der Geschichte sind die beiden Frauenfiguren, die Schriftstellerinnen Božena Němcova und George Sand. Kurz gesagt ist «Schokoladenblut» auch ein feministisches Buch über die Macht von Geschichten und darüber, wer sie erzählen darf.



Radka Denemarková. zvg



Das Theater Junge Marie greift Debatten um reproduktive Rechte, Safe Spaces und sexualisierte Gewalt auf. Foto: Roman Gaigg

Hartes Erwachen im Frühling

BÜHNE Teenage-Schwangerschaft in der Klassengesellschaft: Das Theater Junge Marie bringt einen brisanten Stoff auf die Bühne.

«Fuck» – es ist das Einzige, was Jen hervorbringt. Soeben hat sie im Beisein ihrer Freundinnen Nini und Ka einen Schwangerschaftstest gemacht und ein positives Resultat erhalten. Das Kind ist von einem Typen, mit dem Jen nichts zu tun hat, ausser, dass sie dieses eine Mal mit ihm geschlafen hat. Sie weiss nicht einmal, wie er heisst. Die drei Freundinnen versuchen in der Folge die Situation irgendwie in den Griff zu bekommen. Sie diskutieren mal panisch, mal zynisch, mal romantisch verklärt ihre Vorstellungen von Mutterschaft, Schwangerschaftsabbruch, Kinderwunsch und Sexualaufklärung. Jen stammt aus einer Familie, in der das Geld am Monatsende fehlt und der Stolz auf die Gymnasiastinnen-Tochter in grossen Druck umschlägt. Nini hingegen ist bildungsbürgerlich aufgewachsen. Ihre Eltern sind Akademiker*innen, Aufklärungsbücher und Zykluswissen sind in ihrer Familie eine Selbstverständlichkeit. Ka wiederum lebt zwischen einem Vater, für den immer alles «easy peasy» ist und einer Mutter, die ihre eigenen unerfüllten Sehnsüchte auf ihre Tochter projiziert. Schnell wird klar, dass eine Teenage-Schwangerschaft, je nach Familienhintergrund und Sozialisierung, unterschiedliches bedeutet. Wer kann sich ein Kind überhaupt leisten? Wer darf sich ambivalente Gefühle erlauben? Wer hat Zugang zu Aufklärung, Fürsorge und Unterstützung? Was spielt Religion für eine Rolle? Und dann ist da auch noch Luis. Er ist verliebt in Jen und erklärt sich bereit, mit ihr das Kind grosszuziehen, obwohl er nicht der Vater ist. Und wieder die Frage: Soll Jen das Kind behalten oder nicht?

Jährlich inszeniert das Theater Marie eine Theaterproduktion mit jugendlichen Laiendarsteller*innen unter professioneller Leitung. Junge Marie nennt sich das Format, das längst eine feste Grösse der Schweizer Jugendtheaterszene ist. Das diesjährige Stück «Wälder im Frühling» wurde 2017 von der vielfach ausgezeichneten Theaterautorin Eva Rottmann geschrieben und wird nun uraufgeführt. Es besticht durch eine derbe Sprache, die Jugendlichkeit ernst nimmt und sie nie ausstellt. Der schwarze Humor, der diesen Text durchzieht, sorgt ausserdem für viele witzige Momente in der tragischen Anlage. Unter der Regie von Kenza Nessaf wurde das Stück nochmals aktualisiert und greift heutige Debatten um reproduktive Rechte, Safe Spaces, sexualisierte Gewalt sowie den rechten Backlash gegen feministische Errungenschaften auf. Der Jungen Marie gelingt ein Abend, der wie jedes gut gemachte Jugendtheater auch für Erwachsene allemal einen Besuch wert ist. Von Louis Rüegger

AARAU Alte Reithalle, Mi, 14. Oktober, 19 Uhr (Premiere); Sa, 17. Oktober, 19 Uhr
BADEN Kurtheater, Di, 27. Oktober, 19 Uhr

Neue Schätze des unbekannten Genies


Dmitry Smirnov setzt zu Fröhlichs fulminanter B-Dur Violinsante an. Foto: Matthias Müller

KLASSIK Der Fröhlich-Tag feiert Jubiläum: Seit zehn Jahren wird in Brugg an den Ausnahmekomponisten erinnert.

Friedrich Theodor Wieviel? Dies haben sich viele Musikliebhaber*innen noch vor wenigen Jahren gefragt, wenn vom Aargauer Musiker und Komponisten Friedrich Theodor Fröhlich die Rede war. Den eigenwilligen Aargauer, der sich 1836 mit nur 33 Jahren durch einen Sprung in die Aare das Leben nahm, kannte kaum jemand, obwohl er eine grosse Anzahl von Musikhandschriften hinterlassen hatte.

Dieses Manko hat sich dank der Fröhlich-Gesellschaft und der Leiterin der Konzerte, Barbara Vigfusson, längst gewandelt. Namhafte Musiker*innen wie der Tenor Ian Bostridge oder das Rasumowsky Quartett haben mit vielbeachteten Einspielungen von Fröhlich-Werken gezeigt, was in diesem jungen, viel zu früh verstorbenen Komponisten steckte. In Berlin in der Schule des angesehenen Musikpädagogen Karl Friedrich Zelter ausgebildet, entpuppte sich Fröhlich schon früh als eigenwilliger, in seinen Werken neue Wege suchender Musiker.

Fröhlichs Musik ist spannend, abwechslungsreich und von grossem Gefühl für die Romantik geprägt. Am 10. Fröhlich-Tag in Brugg kann man wiederum neue Schätze aus dem scheinbar unerschöpflichen Reservoir an Werken entdecken. Nicht entgehen lassen sollte man sich das Konzert von Dmitry Smirnov (Violine) und Volodymyr Lavrynenko (Klavier), welche die fulminante Violinsonate B-Dur spielen. Lavrynenko hat sich schon mehrfach, etwa in den Elegien für Klavier, als einfühlsamer Fröhlich-Interpret ausgezeichnet. Er wird als Novität die Klaviersonate A-Dur spielen, die der Violinsonate an Originalität nicht nachsteht.

Eine besondere Soirée ist unter dem Titel «Ertrinken ist ein stiller Tod» mit Verweis auf Fröhlichs Tod zu erwarten. Die bekannte Schauspielerin Heidi Maria Glössner liest dazu ausgewählte Texte, das Rasumowsky Quartett spielt aus den Fröhlich-Quartetten. Den Auftakt der drei Konzerte des Fröhlich-Tags machen Raphael Höhn (Tenor), Kathrin Hottiger (Sopran) und Shin Hwang (Klavier) mit einem Liedrezital. Höhns CD-Einspielung von Fröhlich-Liedern unter dem Titel «Heimat» wurde wegen seinem «Gespür für die Nuancen und Feinheiten» dieser Lieder besonders gelobt.

Von Verena Naegele

BRUGG Stadtkirche, So, 25. Oktober, ab 14 Uhr; Programm: froehlich-gesellschaft.com

---

Die hohe Kunst der feinen Töne


Poetischer Jazz-Dialog: Gretchen Parlato. Lauren Desberg

SOUNDS Gretchen Parlato gehört zu den prägendsten Stimmen des modernen Jazz. Ihre Musik braucht keine grossen Gesten, sondern überzeugt mit subtiler Rhythmik, intimer Klangsprache und emotionaler Tiefe. Im Quartett begibt sich die Sängerin aus Los Angeles in einen fein verwobenen Dialog mit ihrem langjährigen Wegbegleiter Alan Hampton am Bass und an der Gitarre, mit dem einst als Wunderkind gefeierten und mittlerweile international gefragten Pianisten Taylor Eigsti und mit dem Schlagzeuger Mark Guiliana, der schon mit David Bowie und Brad Mehldau zusammenarbeitete. Und vielleicht dürfen wir im Jubiläumsjahr des Pflegidachs auch in den Genuss einer Interpretation von «Mad World» (ja, der Song von Tears for Fears) kommen, schliesslich ist der Titel auch auf Parlatos brandneuem Album «The Wise Ones» zu finden – einem poetischen Werk über Zeit, Freundschaft, Verlust und persönliches Wachstum. phn

MURI Pflegidach, So, 18. Oktober, 20.30 Uhr



Jaco Ackermann (Akkordeon), Fiona Busse-Grawitz (Gesang) und Stephan Athanas (Bass). Foto: Horst Blasey

Akkord(eon)istische Erkundungen

SOUNDS **Musikalische Neuentdeckungen: Stephan Athanas startet mit seinen Carte-Blanche-Konzerten.**

Rundum sind die Medien voll mit KI und mit dem, was diese mit uns und unserer Umwelt anstellt. Auch in der Kultur scheint niemand davor gefeit zu sein, dereinst von der künstlichen Intelligenz wegrationalisiert zu werden, Schauspielerinnen, Schreibende, Musiker. Da hilft es vielleicht, sich wieder einmal auf das ehrliche Handwerk zu besinnen, auf selbst geschriebene Texte, lebendige Schauspielerinnen und Musik, die auf richtigen Musikinstrumenten von Hand und im Schweisse des Angesichts produziert wird. Einfacher allerdings wird es nicht, solches unter die Leute zu bringen, angesichts der algorithmisierten KI-Server. Sich selbst eine Bühne schaffen! – Das Rezept, das seit Arnold Schönbergs «Verein für musikalische Privataufführungen» gilt, hat sich auch der Aarauer Bassist Stephan Athanas zu eigen gemacht.

Sein neuster Streich sind Carte-Blanche-Konzerte in Aarau und Muri, und die Carte Blanche gibt er natürlich sich selbst. Zwischen September und April gastiert er jeden Monat mit unterschiedlichen Bands in Muri und in Aarau. Da sind junge Musiker*innen dabei wie die Sängerin Fiona Busse und die Pianistin Anahita Gut. Beide lernte Athanas an der Hochschule Luzern kennen, er als Dozent, sie als Studentinnen. Dazu hat er ein Talent auf einem im Jazz eher ungewöhnlichen Instrument entdeckt, dem Akkordeon. Zusammen mit Jaco Ackermann erkundet er die Möglichkeiten der Kombination Akkordeon-Bass in Musette und Tango, aber auch in weniger traditionellen Sounds wie Drum'n'Bass.

Stephan Athanas ist seit Jahrzehnten im Aargau und weit darüber hinaus als Musiker tätig, in dieser langen Zeit haben sich Freund- und Partnerschaften ergeben, die er in seiner aktuellen Konzertreihe wieder aktiviert. Da sind zum Beispiel die Gitarristen Marco Figini und David Wildi, völlig unterschiedlich agierend und bei uns nicht oft zu hören. Oder das Aarauer Urgestein Erich «Joey Oz» Fischer mit seinem Vibraphon, oder Peter Schärli, oder Saxophonist Raphael Baier. Mit ihnen allen hat Athanas in den letzten Jahrzehnten gespielt, zu seinem Vergnügen, aber auch zu demjenigen seines Publikums, denn es sind zumeist schöne Klänge, die er sucht und findet, zugängliche, aber nicht minder kunstvoll gemachte.

Stephan Athanas' Carte-Blanche-Konzerte sind also ein zweifacher Gewinn. Er kann seine garantiert nicht KI-generierte Musik einem Aarauer und einem Murianer Publikum präsentieren, und dieses hat die Chance, einem ideenreichen Musiker bei seiner Hand- und Kopfarbeit zuzuschauen.

Von Beat Blaser

AARAU Piano Lounge, Fr, 23. Oktober, 20 Uhr
MURI Kino Mansarde, Sa, 24. Oktober, 20 Uhr


Bringt seit Jahrhunderten Menschen zum Feiern zusammen: Die Maultrommel. zvg

Kleines Instrument, grosse Ekstase

DIES & DAS Sie regt zum Hüpfen und Tanzen an und ihr Klang begleitet den Menschen seit dem Mittelalter: die Maultrommel. In ihr stecken ekstatische Melodien und hypnotische Rhythmen und eben, Geschichte: Im Graben von Schloss Hallwyl wurden über 40 sogenannte Trümpis aus dem Mittelalter gefunden. Nun lädt Museum Aargau auf dem Schloss zum Trümpi-Festival und Interessierte können eigene Instrumente schmieden, erwerben und das Spielen erlernen. Zudem geben die Musiker des Ensembles Spassapensiere (ital. für Maultrommel) Einblick in die Vielseitigkeit des Instruments. mh

SEENGEN Schloss Hallwyl, Sa/So, 24./25. Oktober



Schwestern, Scheren, Strom

Pelzige Performance: Les Reines Prochaines. zvg



Ġenn: maltesischer Folk-Psych-Rock. zvg

SOUNDS Im Oktober gehört die Bühne im Kiff den Frauen: Les Reines Prochaines, Ġenn und Babe Haven bringen drei ganz unterschiedliche Formen von Widerstand zwischen Punk und Performance nach Aarau. Gemeinsam ist ihnen eine klare Haltung – und der Anspruch, sich musikalisch ihren eigenen Raum zu schaffen.

Seit 1987 pfeifen Les Reines Prochaines auf Konventionen. Das aktuelle Programm der drei Baslerinnen trägt den schnittigen Titel «Scissorhood» und verbindet poetische Songs, Performances und Projektionen zu einem multimedialen Gesamtkunstwerk – feministisch, politisch und mit kritischem Blick auf unsere Gesellschaft. Es geht um Solidarität unter Frauen, aber ebenso darum, die Welt selbst in die Hand zu nehmen und sie nach den eigenen Vorstellungen zurechtzuschneiden. Der anarchische Geist der Formation ist dabei ungebrochen. Die Musikerinnen singen, tanzen, rezitieren und wechseln munter die Instrumente – was dabei entsteht, ist ebenso verspielt wie provokant und beweist: Rebellion kennt kein Ablaufdatum.

Starke Schwesternschaft

Während Les Reines Prochaines gesellschaftliche Konventionen mit Humor und subversiver Kunst auseinanderschneiden, wählen Ġenn einen deutlich düstereren Zugang. Das Quartett stammt ursprünglich aus Malta und ist mittlerweile in Brighton beheimatet. Gegründet wurde es in seiner heutigen Form im Jahr 2019, die Wurzeln reichen jedoch weit zurück: Sängerin Leona Farrugia und Gitarristin Janelle Borg kennen sich bereits seit ihrer Kindheit und sie begannen als Teenagerinnen gemeinsam zu musizieren – und diese Vertrautheit ist dem Debütalbum «unum» anzuhören. Mit ordentlich Punch verbindet die Art-Punk-Schwesternschaft 70ies-Psych-Rock mit Elementen aus maltesischem Folk und Alternative – inklusive Saxophon-Einsatz. Es ist ein Sound, der zwischen Melancholie, Unruhe und eruptiver Energie oszilliert – eigenwillig und einnehmend zugleich.

Gemeinschaft, Wut und Widerstand

Den Abschluss des weiblich geprägten Oktober-Dreiteilers bildet schliesslich Babe Haven aus North Carolina. Sie selbst bezeichnen sich als «High Energy Queer Punk Band», und das trifft es ganz gut: Stampfende Beats und brachiale Riffs dominieren das musikalische Spielfeld, Wut und Direktheit des Riot Grrrl verschmelzen mit Elementen des Nu Metal und Hardcore. Ihre Songs sind laut, konfrontativ und gleichzeitig als Einladung an jene gedacht, die sich in der traditionellen Rockwelt nicht immer repräsentiert fühlen: Frauen, queere Menschen und BIPoC. Babe Haven verstehen ihre Konzerte ausdrücklich als Safe Space für Empowerment und Gemeinschaft. So unterschiedlich die drei Abende ausfallen, so deutlich wird ihre gemeinsame Haltung: Es geht nicht darum, in bestehende Räume hineinzupassen, sondern darum, sie selbst zu gestalten. Von Philippe Neidhart



Riot Grrrls aus North Carolina: Babe Haven. zvg

AARAU Kiff
Les Reines Prochaines: Fr, 16. Oktober, 20 Uhr
Ġenn: Do, 22. Oktober, 20.30 Uhr
Babe Haven: Do, 29. Oktober, 20 Uhr



Solidarität durch positive Gefühle: Steiner und Madlaina. zvg

Vertraute Töne, neue Saiten

SOUNDS Seit über zehn Jahren sind Steiner & Madlaina gemeinsam unterwegs. Nun erweitern die beiden Zürcherinnen für das Konzert im Salzhaus Brugg ihren Klangkosmos.

Nora Steiner und Madlaina Pollina sind ein vertrautes Duo – einst Schulkolleginnen, dann Mitbewohnerinnen und bis heute beste Freundinnen. Und als Steiner & Madlaina ein musikalisches Phänomen. Seit über zehn Jahren touren sie unermüdlich durch Deutschland, Österreich und die Schweiz. Mittlerweile sind sie zu einer fixen Grösse der Indie-Folk-Szene geworden – besonders nördlich des Rheins haben sich die beiden Zürcherinnen eine treue Fangemeinde erspielt und ihre Lieder auf die Bühnen von Clubs und Festivals getragen.

Dabei haben sie musikalisch einen bemerkenswerten Weg zurückgelegt. Auf ihrem ersten Album dominierte akustischer Folk, der Nachfolger zeigte die beiden im Gitarren-Pop-Gewand, bevor sie auf dem dritten Langspieler auch ihre rockige Seite ausloteten. Ihr viertes und neustes Album «Nah Dran» schlägt nun gewissermassen den Bogen zurück zum Anfang – allerdings mit einem deutlich erweiterten Horizont. Jazz, Folk und Chanson fliessen ineinander, die Arrangements bleiben fein und lassen viel Raum für die beiden Stimmen.

Auch inhaltlich geht es um Nähe: In Hochdeutsch und Mundart singen die Beiden über die Liebe und Selbstfindung, üben Klassenkritik und widmen sich dem Kampf für Frauenrechte. Der Schalk, der Steiner & Madlaina seit jeher auszeichnet, ist geblieben, doch die Wut früherer Werke hat einer neuen Zärtlichkeit Platz gemacht – oder wie es Nora selbst formuliert: «Es gibt aktuell so viel Gewalt in der Welt. Wir wollen lieber ein bisschen Ruhe und uns durch positive Gefühle solidarisch zeigen.»

Diese Ruhe bedeutet allerdings keineswegs Stillstand. Für die aktuelle Konzertreihe erweitern Steiner & Madlaina ihre Arrangements um ein Streicherensemble. Was auf «Nah Dran» bereits als intime musikalische Annäherung funktioniert, dürfte damit auf der Bühne noch einmal eine neue Dimension erhalten. Von Philippe Neidhart

BRUGG Salzhaus, Sa, 31. Oktober, 21 Uhr



Sprachkunst und Perkussion: Das «fr!nge ensemble». Foto: Annika Ley

Wandern mit Falken

BÜHNE Rand, Fransen – wer Theater abseits der grossen Häuser liebt, ist bei Fringe richtig. Das «fr!nge ensemble» gastiert Ende Oktober im Thik Baden. Nein, kein Verschrieb, das Ausrufezeichen anstelle eines i unterstreicht die Besonderheit der Bonner Truppe. Eine Besonderheit ist auch das, was sie zeigen wird: «Der Wanderfalke». Das Buch des englischen Autors John Alec Baker (1926–1987) gilt als Meisterwerk der nicht-fiktionalen Literatur des 20. Jahrhunderts. In sprachmächtiger Poesie beschreibt Baker aus der Position eines Beobachters das Leben eines Wanderfalken-Paares im Süden Englands. Nach und nach wird er selbst zu einem, dem Falken ähnlichen Jäger, der die Natur zu deuten lernt. Auf der Bühne wird Bakers «Der Wanderfalke» als hoch-rhythmischer Abend zwischen Lesung und Musik-Theater dargeboten. Sprachkunst und Perkussion werden mit einem eigens hierfür gebauten Instrumentarium zu einem gemeinsamen Klangraum. Von Elisabeth Feller

BADEN Thik, Sa, 31. Oktober, 20.15 Uhr



Helen (Julia Köhler) stellt sich den grossen Themen, die sich zwischen dem Vater und ihr öffnen. Foto: Sandra Then

Komplizierte Liebe zwischen Generationen

BÜHNE Das Kurtheater Baden eröffnet seine Saison mit dem Residenztheater München und der meistgespielten niederländischen Dramatikerin Lot Vekemans.

Beide sind blind: blind für die Perspektive des anderen und für die Verletzungen, die sie einander zugefügt haben … bis eine vorsichtige Annäherung beginnt, durch die sie allmählich die Beweggründe, Ängste und Wünsche des anderen erkennen und erstmals Verständnis füreinander aufbringen. Wer sind sie? Er ist Richard, der Vater, der nach dem Tod seiner Frau abgeschottet lebt und seine langjährige Haushälterin gefeuert hat. Sie ist Helen, die Tochter, die den stetig pflegebedürftigeren Vater künftig betreuen soll. «Blind» lautet der Titel des jüngsten Stücks der meistgespielten niederländischen Autorin Lot Vekemans. Darin stellt sie Fragen zu Generationenkonflikten, politisch-gesellschaftlichen Gegensätzen und einem familiären Zusammenleben, in dem unterschiedliche Haltungen Platz haben (müssen). Nur gerade zwei Personen reichen Lot Vekemans – eine Meisterin des Nicht-Gesagten – um in ihrem kleinen Kammerspiel grosse Themen aufzuwerfen. Nach der Münchner Premiere der nun in Baden gastierenden Inszenierung mit Julia Köhler und Manfred Zapatka prophezeite Detlef Bauer in der «Deutschen Bühne»: «Dieses unaufwendige und vielschichtige Stück wird Karriere machen.» Von Elisabeth Feller

BADEN Kurtheater, Fr, 16. Oktober, 19.30 Uhr

Die Lücken, die Brüche

AUSSTELLUNG Auf den ersten Blick sind die beiden Positionen, die im Zimmermannhaus aufeinandertreffen, grundverschieden. Da befragt Perlie Frisch (*1986, Lachen) in «Lacuna» ihre durch Migration geprägte Biografie, folgt der Geschichte ihrer Mutter und deckt über die Auseinandersetzung individueller Konstellationen universelle Bruchstellen auf – Lücken, die sich dem Menschen öffnen, wenn das Konzept der Identität durch Migration, durch Bedeutungsverschiebungen, ja durch die Moderne überhaupt erschüttert wird. Die Künstlerin schafft eine multimediale Erlebniswelt, von Skulptur über Fotografie bis zur Performance. Dem gegenüber steht «still.life», eine immersive Installation von Steve Fors (*1967, Davenport, USA) und Christoph Brünggel (*1980, Brugg), die mit künstlichen Düften, Soundscapes und den Tierdarstellungen von Alfred Edmund Brehms die «Natur» virtualisieren, sprich symbolisch simulieren. Doch diese Idylle erfährt Brüche und hier nähern sich die beiden Positionen an: Da mischen sich Industriegeräusche ins Insektengezeter. Die Tiere stehen nicht nur vor ihrem natürlichen Habitat, sondern sind da nicht im Hintergrund rauchende Schlote? Zieht da ein Flugzeug eine Pestiziddecke hinter sich her? In den unterschiedlich thematisierten Bruchlinien scheint eine Verwandtschaft auf und die drängt darauf, Ideen der Aussöhnungen zu denken.

Von Michael Hunziker



With Love Nanay, Pearlie Frisch 2026

BRUGG Zimmermannhaus, bis 14. November



Filmisches Porträt über den (Lebens-)Künstler Matthias Noser. zvg

Kreativität und Psychose

FILM Ein Film über Kunst, Freundschaft und Schizophrenie: «Rockstar Matthias» feiert im Oktober Premiere.

Als Matthias Noser fünfzehn Jahre alt ist und nach einem Sprachaufenthalt in Frankreich in Zürich aus dem Zug steigt, erleidet er seinen ersten paranoid-schizophrenen Schub. Sein weiteres Leben wird sich hinter den Vorzeichen dieser Diagnose entfalten: ein buntes, kreatives, intensives (Künstler-)Leben mit liebevollen Beziehungen – aber auch mit Schattenseiten und Abgründen. Der Aargauer Regisseur Christoph Rahm spürt in «Rockstar Matthias» diesem Leben nach. Im Dialog mit Matthias und seinem weitverzweigten Werk ist ein mehrdimensionales, intimes Portrait entstanden, das grosse Fragen aufwirft. Wie entsteht eine psychische Erkrankung? Wie verhalten sich Kunst und Wahn zueinander? Wann gilt ein Werk als Kunst?

Rahm und Noser lernen sich in der Psychiatrischen Klinik Königsfelden kennen, vorerst als Pfleger in Ausbildung und Patient. Bald schon sieht Rahm, der bereits erste Experimente mit Film macht, in Noser eine Art Kunstlehrer. Er ist begeistert von der Schaffenskraft und der Perspektive des autodidaktischen Fotografen, Musikers, Maskenschnitzers und Lebenskünstlers. Fünfundzwanzig Jahre später treffen sich die beiden zufällig wieder und entscheiden, gemeinsam einen Film zu drehen. Für Noser eine Möglichkeit, seine vielen Bilder zu zeigen und für Rahm eine Gelegenheit, die in seinem Film «Copy Paste Delete» (2018) entwickelte Ästhetik der assoziativen Montage ins konkret Dokumentarische zu erweitern. Für beide ein Experiment – es gelingt. Aus dem Fotoarchiv von Noser entsteht eine Collage aus Zeitgeschichte, Stimmungen und flüchtigen Momentaufnahmen. Der Bilderstrom untermalt Nosers Lebenserzählung, und diese wird von verschiedenen Stimmen ergänzt, etwa die der Schwester Pat (eine bekannte Künstlerin) und des Bruders Michi (Bankangestellter). Der Film ist also auch eine Art Familienanamnese, in der versucht wird, dem Wahn generationenübergreifend auf die Spur zu kommen, ohne anzuklagen oder vorschnelle Antworten zu liefern. Ein empathisches Werk zum Thema Mental Health, Kreativität und Freundschaft – es geht uns alle an.

Von Michael Hunziker

BRUGG Odeon, Mo, 5. Oktober, 18 Uhr (Premiere)
BADEN Orient, Di, 6. Oktober, 19 Uhr
WOHLEN Filmclub, Mi, 7. Oktober, 19.30 Uhr
AARAU Freier Film, Sa, 10., Do, 15. Oktober, 20 Uhr


Schaut zurück auf ein Baden, das es heute nicht mehr gibt: Dominic Oppliger. zvg

Adoleszenz in der Gentrifizierungszentrifuge

LITERATUR Es sind die Nullerjahre, der Erzähler steckt mitten in der Adoleszenz und ist fremd in einer Stadt, die sich grundlegend verändert: In seinem neuen Mundartroman «Gstüel» schaut Dominic Oppliger mit seinem Protagonisten zurück in diese Zeit, in ein Quartier, das im Schatten der Abrissbirne zu einer Oase der Selbstverwirklichung wurde und in welcher der Erzähler so etwas wie eine provisorische Heimat gefunden hat. Im Anschluss an die Lesung wird Heinz Winters Dokumentarfilm gezeigt. Der Filmemacher hat damals das Schicksal des «Gstühl»-Quartiers dokumentiert und den Menschen in der Gentrifizierungsmühle eine filmische Hommage gewidmet. mh

BADEN Royal, Do, 1. Oktober, 19.30 Uhr



PROZ
Kultur im Raum Basel



Märchenwelten frei erzählt
Mit dem «fabelhaft! Erzählfestival Region Basel» möchten die professionellen Erzählerinnen Michèle M. Salmony Di Stefano und Denise Racine die unbekannte Kunstform des Erzählens in der Region «zum Blühen bringen». Die erste Ausgabe des Festivals bietet drei Tage lang mehr als 20 professionellen Erzählenden in der Oberen Mühle in Oltingen eine Bühne – und das Publikum darf sogar selbst Geschichten erzählen.

OLTINGEN Obere Mühle,
23. bis 25. Oktober
fabelhaftfestival.ch

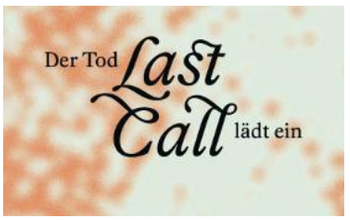
KuL



Rock-Spektakel mit Shakra
Am 9. Oktober lädt der Verein «Live Rock Eschen» zur Rocknight im Rahmen des Jahrmarkts ein. Mit den Schweizer Bands Shakra und Rock-Out stehen zwei hochkarätige Live-Acts auf der Bühne. Während Rock-Out um 19.30 Uhr den Abend eröffnet, feiert Shakra ab 21.30 Uhr Liechtenstein-Premiere. Die Besucher erwartet ein mitreissendes Konzert voll packender Riffs, ehrlichem Hard Rock und Live-Energie.

ESCHEN Jahrmarktzelt,
9. Oktober, 19.30 Uhr
liverockeschen.li

Saiten



Dem Tod ein Festival
Der Tod ist kein gern gesehener und trotzdem regelmässiger Gast. Und in unserer Gesellschaft immer noch ein grösseres Tabu. Im Rahmen der nationalen Aktionswoche «endlich.menschlich» widmet das Forum Palliative Care ihm einen Begegnungstag. Im Gespräch mit Betroffenen, Fachpersonen und Kulturschaffenden entstehen neue Impulse und an verschiedenen Orten in der Altstadt neue Zugänge zu Sterben, Tod und Abschied.

ST. GALLEN Altstadt,
Sa, 31. Oktober, 10 Uhr
palliative-stadt-sg.ch/last-call

Coucou



Jungkunst
Vom 22. bis 25. Oktober bietet die Jungkunst kreativen Köpfen aus der ganzen Schweiz bereits zum 20. Mal eine Bühne. Egal ob aufstrebend oder bereits etabliert, hier ist die nächste Generation junger Talente versammelt. Dazu gibt es eine Druckwerkstatt für Kids, Konzerte, Slams und Performances. Und das Beste: Man muss nicht Kunst studiert haben, um die Werke zu verstehen. Frei nach Keith Haring: Kunst ist für alle!

WINTERTHUR Halle 710,
ab 22. Oktober
jungkunst.ch

ZugKultur



Mit Resonanz
Unter dem Motto «Resonanz – Musik verbindet Welten» bringt das Zugvögel Openair lokale und internationale Künstler*innen in Kollaborationen zusammen: Internationale Acts treffen auf Zuger Chöre, Orchester und Musiker, Musikstile verschmelzen, Klangwelten entstehen. Dazu gibt es offenes Circle Singing, immersive Sound Experiences und auch der regionale Nachwuchs erhält eine Bühne.

ZUG Galvanik,
Sa / So, 10. / 11. Oktober
zugvoegelopenair.ch

null41
KULTURMAGAZIN



Ein Fest für das gesprochene Wort
2026 ist ein woerdz-Jahr! Das biennal stattfindende internationale Spoken-Word-Festival bereichert den Luzerner Kulturherbst mit Aufführungen von mehr als 90 Autor*innen. Allen voran Jamila Woods – die Musikerin aus Chicago tritt im Südpol auf. Das Programm umfasst aber noch viele weitere spannende Namen wie etwa Sibylle Berg & Kreidler, Pedro Lenz, Ohne Rolf oder Manuel Stahlberger. Absoluter Pflichttermin!

LUZERN diverse Orte,
21. – 24. Oktober, woerdz.ch

thurgaukultur.ch



Ein letztes Mal KIK-Festival
Das KIK-Festival gehört seit vielen Jahren zu den wichtigsten Kleinkunst- und Kabarettveranstaltungen der Ostschweiz. 2026 findet es zum letzten Mal in seiner bisherigen Form statt. Für den Abschluss konnten zahlreiche namhafte Künstler*innen gewonnen werden. Den Auftakt machen Ursus & Nadeschkin. Es folgen Max Uthoff, Ulan & Bator, Quichotte, Andreas Rebers, Miss Allie sowie Riklin & Schaub.

KREUZLINGEN & SOMMERI
21. Oktober bis 13. November
kik-kreuzlingen.ch

Eine komplexe Beziehung

BÜHNE Der Landwirt Gummi lebt mit drei ganz unterschiedlichen Tieren: Rexli ist sein Haustier, Liselott sein Nutztier und der Blaue sein Sehnsuchtstier. Doch so einfach ist das Zusammenleben nicht. Rexli möchte nicht gestreichelt werden, Liselott muss Milch geben – und der Blaue könnte Gummi jederzeit auffressen. Als eines Tages entschieden werden muss, welches Tier sterben soll, wird es ernst. «Gummi mit der Axt» erzählt mit wenigen Worten und vielen Bildern von der Beziehung zwischen Mensch und Tier. Auf der Bühne werden Gegenstände plötzlich zu Körpern, Landschaften entstehen aus einfachen Dingen. Es geht um Nähe und Fürsorge, um Besitz, Gefahr und die Frage, warum wir manche Tiere lieben, andere essen und wieder andere romantisieren. Ein Stück, das zum Nachdenken anregt – und bei dem es keine fertigen Antworten gibt. phn



Landwirt Gummi und seine Tierliebe. Foto: Yoshiko Kusano

BADEN Thik, Sa, 24. Oktober, 15 Uhr, So, 25. Oktober, 11 Uhr

FAMILIENSEITE



Hauskatzen und ihre wilden Verwandten im Naturama. Foto: Daniel Zuppinger

Auf leisen Pfoten

AUSSTELLUNG Sie schnurren, schleichen, springen und beobachten uns mit grossen Augen: Katzen gehören zu den beliebtesten Haustieren. Doch was steckt eigentlich in den Stubentigern? Die Ausstellung «Die Katze. Unser wildes Haustier» zeigt, wie Katzen leben, was sie besonders gut können und weshalb sie sich manchmal ziemlich geheimnisvoll verhalten. Dabei geht es nicht nur um unsere Hauskatzen. Auch ihre wilden Verwandten Luchs und Wildkatze sind in der Wanderausstellung unterwegs: Ein Animationsfilm und eine Fotoreihe zeigen die beiden scheuen Tiere aus nächster Nähe. Und wer selbst aktiv werden möchte, kann im Mitmach-Museum, im Fotomat oder im Naturlabor experimentieren und kreativ werden. Dazu gibt es Workshops und Führungen. So lässt sich die Welt der Katzen entdecken – von der Sofaecke bis tief in den Wald. phn

AARAU Naturama, ab 25. September

Als Gregor zum Käfer wird

BÜHNE Gregor steht normalerweise früh auf, geht arbeiten und verdient das Geld für seine Familie. Doch eines Morgens bleibt er einfach im Bett. Irgendetwas ist anders. Seine Mutter, sein Vater und seine Schwester hören seltsame Geräusche aus seinem Zimmer. Gregor hat sich verwandelt – in einen Käfer. Und die Familie weiss nicht, wie sie mit ihm umgehen soll. Gregor hat in ihrem Leben keinen Platz. Er stirbt. Das Theater Sgaramusch nimmt Franz Kafkas berühmte Geschichte «Die Verwandlung» und erzählt sie für ein junges Publikum neu. Dabei geht es um Ausgrenzung und Einsamkeit, aber auch um die Frage, ob eine Welt möglich ist, in der alle so sein dürfen, wie sie sind – selbst wenn sie sich verändern. Empfohlen am 5 Jahren. phn

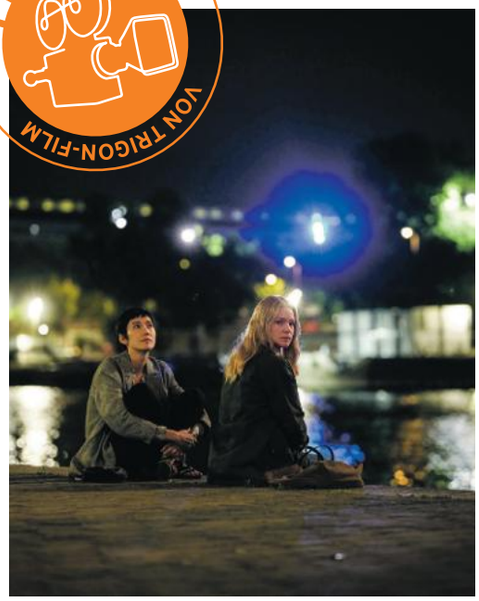
AARAU Tuchlaube, Sa, 17. Oktober, 16 Uhr



Kafka für die ganze Familie neu interpretiert. Foto: Peter Pfister

Ein Funken Hoffnung

«Soudain» von Ryusuke Hamaguchi, Japan 2026



Das französische Wort «soudain» bedeutet unerwartet, plötzlich. Das klingt nach «schnell». Der Japaner Ryusuke Hamaguchi («Drive My Car») entschleunigt das Wort auf halluzinierende Art, indem er sich Zeit nimmt und uns Zeit schenkt, die Zeit einer ausserordentlichen Seherfahrung. In ihrem Zentrum stehen zwei Frauen, Marie-Lou und Mari. Die eine leitet ein Altersheim in einem Pariser Vorort, die andere weilt als japanische Regisseurin mit einer Inszenierung an der Seine. Die eine probt eine neue Methode der Pflege, bei der der Mensch im Zentrum steht, die andere ist an Krebs erkrankt. Jeder Ansatz, diesen Film zu erzählen, wird scheitern. Man muss erleben, wie sich diese Begegnung in der Zeit entfaltet und wird beglückt aus dem Kino kommen. In den Worten der belgischen Schauspielerin Viginie Efira, die die Marie-Lou spielt und zusammen mit Tao Okamoto in Cannes den Darstellerinnenpreis gewann: «Wenn noch ein Funke Hoffnung für die Menschheit übrig ist, dann entfacht ihn dieser Film auf die schönste Art und Weise.» Von Walter Ruggle

JETZT im Kino Orient, Baden-Wettingen

Knast an Grenzen

«Frank & Louis» von Petra Volpe, Schweiz/USA 2026

Noch ist ihr fesselnder und gesellschaftlich relevanter Spielfilm «Heldin» in wacher Erinnerung (und am 29. Oktober im Kino Orient in Baden-Wettingen mit Diskussion wieder zu sehen), schon legt die gebürtige Aargauerin Petra Volpe ein neues, brillant inszeniertes und gespieltes Filmstück vor. Für einmal hat sie in Englisch gedreht; das Potenzial ihrer Geschichte lässt sich im US-amerikanischen Kontext besser entfalten. Im Zentrum steht Frank, der wegen eines Mordes eine lebenslange Haftstrafe verbüsst und eine leise Aussicht hat, auf Bewährung freizukommen. Um die Chancen zu erhöhen, beschliesst der Einzelgänger, sich den Gold Coats anzuschliessen, einem Programm, in dem Häftlinge an Alzheimer und Demenz erkrankte Mitinsassen betreuen. Die Aufgabe ist äusserst herausfordernd, da Louis, der Mann, den Frank begleiten soll, ihn an die Grenzen treibt. In Locarno gab's den Publikumspreis für diesen Film, der ein kaum bekanntes Thema des Strafvollzugs auf zwangsläufig engstem Raum betrachtet. Von Walter Ruggle

AB 22. OKTOBER im Kino Sterk, Baden, und in weiteren Kinos





Der umgekehrte Gangsterfilm

«Das geträumte Abenteuer» von Valeska Grisebach, Deutschland / Bulgarien 2026

Valeska Grisebach macht sich gerne klassisch männliche Genres zu eigen. In ihrem mittlerweile vierten Spielfilm nimmt sie das Abenteuer- und Gangstermilieu unter die Lupe, um mit zurückhaltender Ironie den Lauf der Zeit und den sanften Wandel der Geschlechter zu zeigen: Veska ist im bulgarischen Svilengrad aufgewachsen. Jahre später kehrt sie als Archäologin zurück, um die Ausgrabungen einer mittelalterlichen Burg nahe der türkischen und griechischen Grenze zu leiten. Als ein früherer Arbeitskollege in der Gegend auftaucht und schnelles Geld machen will, wird sie in die Schattenwelt der Grenzregion gezogen. Nach «Western» erkundet die deutsche Regisseurin erneut das Leben an den Rändern Europas. Schicht für Schicht legt sie Vergangenes frei und zeichnet ein packendes Porträt der Balkanregion zwischen gestern und heute – Preis der Jury am Filmfestival Cannes. Von Brigitte Siegrist

AB 29. OKTOBER in den Kinos

Rumantsch – unsere 4. Landessprache

«Was, du sprichst Rätoromanisch?!» Und die nächste Frage ist dann bald: «Aber stirbt das nicht aus?» So oder so ähnlich sehen viele Gespräche über Rumantsch aus. Dabei wissen die meisten Menschen leider viel zu wenig über unsere 4. Landessprache, oder auch, wie sehr diese gefördert wird.

Und genau deshalb haben es sich die beiden Hosts Déanne und Ylva Mona zur Mission gemacht, diese kleine, aber sehr diverse Sprache unter den Personen im Unterland bekannter zu machen. Kennengelernt haben sich die beiden im Romanistikstudium, welches Ylva dann schnell gegen einen Job beim rätoromanischen Radio und Fernsehen (RTR) eingetauscht hat. Déanne und Ylva erklären also nicht nur die Ursprünge des Rumantsch, sondern auch die vielen besonderen Eigenheiten der Sprache. Aber auch eine gute Portion Kulturkampf und Identitätskrise findet Platz im Podcast «Sasdapli?»

Der Name des Podcast leitet sich übrigens von dem bekannten Slogan des RTR ab: «Tgi che sa rumantsch, sa dapli!», was ungefähr so viel heisst wie: «Wer Romanisch kann, weiss / kann mehr.» kk

«SASDAPLI» Sämtliche Folgen der 1. Staffel auf kanalk.ch oder überall dort, wo es Podcasts gibt.



Déanne und Ylva Mona. zvg

Musikalische Welten in den Schichten einer Sommernacht

Kanal K featuring Belia Winnewisser

BAMBINODJ

Berlin, DE

«Drummyfeb»

Bambinodj ist unverkennbar. Das zeigt sich auch in «Drummyfeb». Der Track, so leicht wie eine Sommernacht, hat viele Schichten, ohne überfüllt zu wirken. Jedes Element hat seinen Platz und ist wohlbedacht eingesetzt. Der Track lässt genug Raum, damit sich die eigene Laune darin widerspiegelt, statt eine Stimmung vorzugeben.

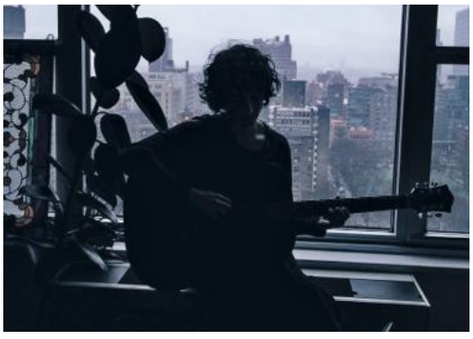


SUPERFAN

New York, USA

«In The Gold Room»

Mit verzerrten Gitarren und Feedback startet der Track. Akustische Gitarre und sanfte Stimme folgen und führen in eine musikalische Welt zwischen Singer-Songwriter und Experimental. Hinter Superfan steckt der Multiinstrumentalist Kali Priya Flanagan, der schon als Kind zu produzieren begann und heute bei AD93 unter Vertrag steht.



MELICIOUS

Basel, CH

«Got U On My Mind»

«Got U On My Mind» verfolgt einen Moment, den wir wohl alle kennen: eine Person, die uns nicht aus den Gedanken gehen will. Ein Upbeat-Track mit treibenden Gitarren und Perkussion. Melicious' Stimme ist eher fein eingesetzt, was eine schöne Diskrepanz schafft: frech und doch schon fast melancholisch.



Kalkulierte Gesten und Thesen

Die in Baden geborene Künstlerin Shamiran Istifan entwickelt ihre Kunst aus Fragmenten der Vergangenheit und der Gegenwart. Sie wurde mit dem Manor Kunstpreis Aarau 2026 ausgezeichnet, welcher mit einer Einzelausstellung im Aargauer Kunsthaus verbunden ist. Die nun vorliegende erste monographische Publikation der Künstlerin ist sowohl Archiv als auch Künstlerinnenbuch. Als visueller Faden ziehen sich Naildesigns von Shamiran Istifan und Rakhel Chemikyan durch das Buch. Das Werk der Künstlerin wird durch die Essays von Moshtari Hilal und Sarah Mühlebach in einem künstlerischen und gesellschaftspolitischen Kontext verortet. So schreibt Mühlebach: «Auf poetische, zugleich höchst präzise Weise verhandelt



Shamiran Istifan. zvg

ihre Kunst das Ineinandergreifen von Raum und Körper und lenkt den Blick über das Individuelle hinaus auf grössere strukturelle Zusammenhänge.» Hilal geht auf das Konzept des Cyborg als feministische Intervention ein und zeigt auf, wie Istifans Arbeit dies weiterdenkt und wie eindringlich und kritisch sie ihre Arbeit angeht: «Istifan ist sich vielmehr der Blickregime ihres Spielraums bewusst, und eben wie in einem Spiel navigiert sie jede ihrer Inszenierungen, jede Geste ist kalkuliert und jede These pointiert.» Von Halina Hug



Aargauer Kunsthaus (Hrsg.).
Shamiran Istifan.
VfmK 2026

Schnee in Berlin

Die Romane von Sven Regener bilden eine Erzählwelt, der immer neue Teile hinzugefügt werden. In «Frankie und Freddie» geht es um die beiden Brüder Lehmann, die schon in vorherigen Büchern des Autors auftauchen, nicht zuletzt im wohl bekanntesten, «Herr Lehmann». Frankie ist nach Westberlin gekommen, wo sein Bruder Freddie schon eine Weile lebt. Frankie holt seinen Bruder aus einer Klinik ab, in der er an einer Medikamentenstudie teilgenommen hat. Es geht ihm sehr schlecht und dazu verliert er seine Tasche mit dem Flugticket und seinen Pass. Er kann dank einem Kunststipendium nach New York gehen. Sie geraten auf eine Odyssee durch das verschneite Berlin auf der Suche nach Freddies Tasche. Der ganze Roman spielt an einem Tag kurz vor Weihnachten 1980.

Regener erzählt diese Geschichte mit vielen witzigen Dialogen und Verwicklungen der Figuren und seinem unverwechselbaren Sound. Die beiden Brüder versuchen erwachsen zu werden und teilen sich doch noch die kindliche Erinnerung.



Ein Roman voller Humor und Melancholie, der zeigt, dass im Kleinen immer auch das Grosse steckt. Von Laurin Jäggi

Sven Regener. Frankie und Freddie. Galiani 2026. Atlantis 2026.

Hausbesetzer

Das Haus, in dem Béla in seinen frühen Zwanzigern in einer WG gelebt hat, steht zum Verkauf. Serdar, sein ehemaliger Mitbewohner, trommelt die alte Truppe zusammen, um darüber zu beraten, das Haus zusammen zu kaufen. Doch nach fast dreissig Jahren haben sich die Leben aller in unterschiedliche Richtungen entwickelt. Während die anderen beginnen, über Finanzierung und Formen des Zusammenlebens zu diskutieren, fragt sich Béla, ob er dazu bereit ist, Hausbesitzer zu werden und ob er sich das im überteuerten Zürich überhaupt leisten kann, denn beruflich steckt er fest. Als Filmemacher, der keine Ideen und auch keine Lust hat, einen weiteren Film zu drehen, ist er in einem Job als Aushilfslehrer gelandet. Zudem erfährt er, dass seine viel jüngere Freundin schwanger ist.



«Freunde von früher» ist ein unterhaltsamer Roman, der auf humorvolle Weise verhandelt, was aus den Idealen, die man mit zwanzig gehabt hat, noch übriggeblieben ist, wenn man fünfzig ist.

Von Laurin Jäggi

Micha Lewinsky. Freunde von früher. Diogenes 2026.



Ages Reflect Obscurity: Die Zeiten spiegeln Unklarheit […] Makabre Erinnerungen, vergessen und verloren – ohne uns der Konsequenzen bewusst zu sein, ein verworrenes Netz aus Unklarheit, das uns in Abwehrmechanismen einwickelt. Die Schatten unserer vergangenen Leben bleiben bestehen und schweben im liminalen Raum. Ein strahlendes Licht der Offenbarung, das sich an seinem geheimen Ort dreht.

TEXT **MICHAEL HUNZIKER** BILDER **BOTTO**

Frankensteins Träume

AUSSTELLUNG Das Aargauer Kunsthaus wagt den Blick in die künstlichen Halluzinationsmaschinen. Was macht KI mit der Kunst, oder was macht die Kunst mit der KI – die Ausstellung «Künstliche Kreativität» lotet das Spannungsfeld zwischen Mensch und Maschine aus und wirft dabei ziemlich existenzielle Fragen auf.

Die KI ist in unserem Alltag angekommen und stellt zunehmend, in fundamentaler Weise die zentralen Begriffe infrage, über die sich der Mensch definiert: Arbeit, Wissenschaft, Bildung und Unterhaltung. In allen Bereichen kommt uns KI allmählich zuvor. Auch in der Kunst. In wenigen Sekunden ist eine nie gehörte Bachkantate komponiert. Ein Bild im Stile von Picassos Guernica – bloss einen Prompt und einen Mausklick entfernt. Denkt man die Entwicklungen etwas →



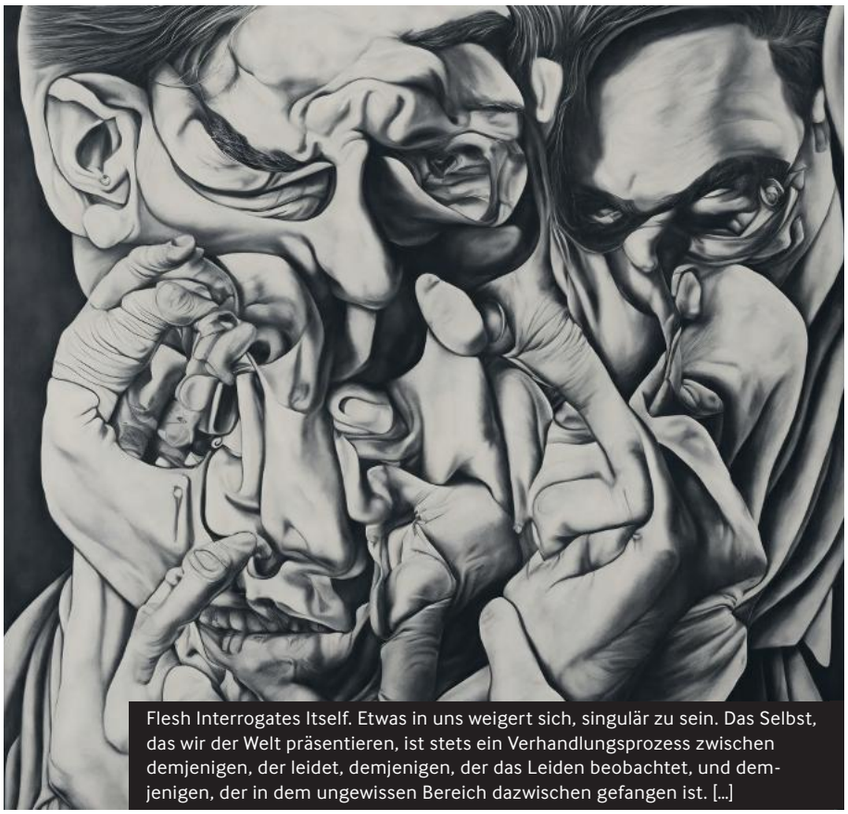
weiter, könnte man zum Schluss kommen, nicht nur dem Kunstfälscher Beltracchi wird hier die Existenzgrundlage entzogen – bald wären auch sämtliche Autor*innen, Musiker*innen und Künstler*innen in ihrem Schaffen obsolet. Soweit die kulturpessimistische Sichtweise. Gleich das Ende der Kunst auszurufen, wäre nun aber doch etwas verfrüht. Einerseits sind die Kunst-Maschinen noch nicht imstande, wirklich Neues unter der Sonne zu produzieren (jedenfalls nicht ohne die Hilfe des Menschen), und andererseits zeigte sich die Kunst über die letzten Jahrhunderte hinweg ziemlich resilient. Sie wurde immer wieder von neuen Erkenntnissen und Techniken geprägt, die das Kunstverständnis formatierten und aus sich heraus eröffnete Kunst sich neue «Räume».

Die Kunstgeschichte lässt sich gerade entlang solcher Medienumbrüche lesen: Die Entstehung der Drucktechnik im Mittelalter, die Fotografie, die Videotechnik, die Digitalität, und nun eben die KI. Jeder dieser Umbrüche hielt für die Kunst (und die Gesellschaft) disruptive, fruchtbare Momente bereit. Genau diese Emphase macht das Aargauer Kunsthaus in seiner neuen Ausstellung «Künstliche Kreativität». Es werden Arbeiten gezeigt, die aus Mensch-Maschinen-Symbiosen hervorgegangen sind, und die neue Möglichkeiten der Technologie ausloten. Das sind aber nicht nur affirmative Prozesse, im Kontrast zwischen den unterschiedlichen Ansätzen und Perspektiven scheint schon auch eine grundsätzliche Ambivalenz, ja ein Unbehagen auf. Die vorangehenden Medienumbrüche zerrütteten vor allem Machtstrukturen, Gewissheiten und Rollenverständnisse – was die Kunst schliesslich befreite: In der Folge entstanden der Impressionismus und der Expressionismus – Künstler*innen vermittelten ihre subjektive Sicht der Innen- und Aussenwelt. Und nun kommt die KI und visualisiert diese Innerlichkeiten wie ein Francis Bacon 2.0 auf Steroiden und Ecstasy oder Frida Kahlo auf DMT (PS: Die Arbeit von Studer/Van den Berg setzt sich mit bewusstseinserweiternden Substanzen und KI auseinander).

Vielleicht ist es dieses Mal also doch anders. Macht uns KI die Innenperspektive streitig? Das Privileg der 1. Person? Immerhin greift sie auf eine Unmenge von Daten zurück – kennt den Menschen vielleicht bald besser als er sich selbst. Vielleicht überflügelt KI die Kreativität des Menschen, indem sie sie als Mythos entlarvt – die letzte genuin menschlich geglaubte Domäne, eben die «Kreativität» wird zu einem berechenbaren assoziativen Copy-Paste-Mechanismus. Dann hätte der Mensch keinen Wesenskern hinter den Gedanken, Gefühlen, Bildern seines Wahrnehmungsapparats: Nichts, gähnende Leere, keine Seele, niemand zu Hause. Damit würde die Technologie die philosophische Idee des reduktiven Materialismus bestätigen: Mentale Zustände sind bloss physikalische Reaktionen – Geist funktioniert wie eine Software. Das deckt sich doch unheimlich mit unserer Küchentisch-Philosophie. Stecken hinter kreativen Visionen nicht immer bereits alle bisherigen Ideen? Gibt es überhaupt so etwas wie eine Autorenschaft? Auch dies eine ältere Frage, die bereits der poststrukturalistische Literaturtheoretiker Roland Barthes in seinem Werk «Tod des Autors» im Jahr 1968 aufwarf. Zwar sorgte Barthes' Ansatz für Irritationen, und wissenschaftlich gesehen für methodologische und analytische Impulse (Diskurse, wir reden nur noch von Diskursen), doch der Geniekult hielt sich weiter, sowohl in der Literatur wie in der Kunst (vielleicht auch aus markttechnischen Gründen). Nun, ein paar Jahrzehnte später insistiert KI, dass sich der Mensch mit dem Begriff der Autor*innenschaft und damit mit der Frage auseinandersetzt, was Kreativität ist, und ob und wie sich eine künstliche Kreativität von einer künstlerischen unterscheidet.

Düstere Internetpoesie

Exemplarisch kommt hier «Botto», eine autonome Kunstmaschine auf den Plan, deren automatisch generierte Bilder bereits in den ersten Auktionen Millionenbeträge eingespielt haben. Das Aargauer Kunsthaus widmet dem Projekt einen eigenen Ausstellungsraum und die Besucher*innen können mit dem KI-Agenten über ein Terminal interagieren. «Botto» nährt sich aus Abermillionen Bildern aus dem Internet, Kunstrezensionen und Kunsttheorien. Er hat mehr Kunst gesehen, als ein Mensch in seinem Leben je rezipieren kann. Er «kennt» die Kunstgeschichte mit allen relevanten und weniger bedeutenden Strömungen. Und mit diesem Wissen produziert die Maschine nun visuelle Werke. →



Flesh Interrogates Itself. Etwas in uns weigert sich, singulär zu sein. Das Selbst, das wir der Welt präsentieren, ist stets ein Verhandlungsprozess zwischen demjenigen, der leidet, demjenigen, der das Leiden beobachtet, und demjenigen, der in dem ungewissen Bereich dazwischen gefangen ist. […]

Es sind nicht wenige: 70 000 Rohbilder pro Tag, aus denen sie 350 Fragmente generiert, der Rest wird durch eine sich laufend entwickelnde Selbstzensur aussortiert. Diese 350 Werke bekommen nun die Mitglieder einer Steuergruppe (DAO) zu sehen. Sie bewerten sie, und so wird wöchentlich das beste Bild als NFT ausgespielt und zum Verkauf angeboten. Der Erlös fliesst zurück in die Maschine, in die Blockchain und damit auch in die DAO (Dezentralisierte Anonyme Organisation), sprich in die Taschen der Members. Auch im Kunsthaus werden die Besuchenden bei dieser Bild-Auswahl mithelfen können. Ein paar Resultate früherer «Schaffensperioden» illustrieren diesen Artikel. Bemerkenswert sind neben der halluzinatorischen Kraft auch die Selbstreflexionen, die Botto zu seinen Werken anstellt. Düstere Internetpoesie, die ahnen lässt, dass ihr Schöpfer zwar ein sprachmächtiges, mehrköpfiges Algorithmen-Bündel ist, aber von menschlichem Empfinden auch nur die verbale Vorderseite kennt. Nicht mehr Entstehungsgeschichte, Produktionsbedingungen oder Inspiration des Kunstschaffenden beschäftigen uns hier – es gibt sie schlicht nicht (weil keine Entität dahinter steckt, übrigens auch kein Urheberrecht), sondern allein die Interpretation der Betrachtenden. Was macht dieses Fleischhaufenbild mit Dir? Die Kunst von Botto ist hauptsächlich rezeptionsseitig interessant, wie bei einem Rohrschachtest entsteht die Bedeutung erst im Nachhinein (anstelle der «Inspiration» stehen bei Botto statistische Kalkulationen).



Elders Exhale Lightning. Manche Entscheidungen strahlen über Jahrzehnte hinweg aus, verschlüsselt in dem Raum, in dem sie getroffen wurden, noch bevor irgendjemand begriff, was dort verschlüsselt wurde. […]

Geschmacksurteile als Zensurcode

Ist das nun Kunst? Das ist eine Frage, die letztlich jedes ernstzunehmende Werk aufwirft – Kunst stellt sich bekanntlich immer auch selbst in Frage. Und es liesse sich lange und breit darüber diskutieren. Hierzu einfach zwei Ergänzungen: Die von Botto ausgespielten Werke sind gewissermassen der grösste gemeinsame Nenner aller DAO-Mitglieder. Sie spiegeln also den Geschmack der Mehrheit. Das ist zwar ein demokratisches Prinzip, aber Geschmacksurteile wie gefällt / gefällt nicht, like / dislike können wohl komplexen Werken nicht gerecht werden und würden Kunstwerke längerfristig ihrer kritischen Funktionen beschneiden und auf rein illustrative Qualitäten reduzieren. Die DAO trifft ihre Geschmacksurteile im Hinblick auf die Verkäuflichkeit eines Bildes, und diese Orientierung am Markt dürfte auf die «künstlerischen Freiheiten» von Botto als weiteren Zensurcode einwirken und wirklich bahnbrechend Neues statistisch gesehen weiter Richtung Unwahrscheinlichkeit verschieben.

Das Projekt Botto öffnet aber eine weitere Diskussion, die vielleicht interessanter ist als die über den qualitativen Gehalt seiner Kunst. Es geht darum, wie KI geleitet und geführt wird, wie die Verantwortung für den Algorithmus verteilt ist. Anders als bei Elon Musks Grok, oder bei ChatGPT, die in den Händen weniger Akteure liegen, ist Botto einer DAO unterstellt. Die Dezentralisierte Anonyme Organisation hat zum Ziel, die Macht egalitär auf möglichst viele (menschliche) Akteure zu verteilen. Die DAO entscheidet demokratisch über die Weiterentwicklung der Maschine und wird an deren Gewinnerwirtschaftung beteiligt. Das Ganze basiert auf Blockchain-Technologie und ist deshalb leider auch anfällig für Spekulation. Aber mit der Grundidee, KI zu demokratisieren und sie einem DAO-Governance-Modell zu unterstellen, öffnet sich zumindest mal eine weniger dystopische Vision als die der hochkapitalisierten Silicon-Valley-Bros mit ihren undurchsichtigen privatisierten Bot-Firmen, die je nach Prognose bereits apokalyptische Kräfte besitzen.

Etwas, was die Technologie nie können wird, ist das Staunen. Und dies ist doch immerhin ein elementarer Bestandteil ästhetischer Erfahrungen. Es ist ein bisschen wie bei Frankenstein: Wir staunen und schauern über unsere eigene Schöpfung, neben der wir uns die Frage stellen müssen, wer wir überhaupt sind.

AARAU Aargauer Kunsthaus, 25. September, 18 Uhr (Vernissage); bis 10. Januar 2027



Das Duo Pic-o-Pello brachte mit ihrem Circus in Baden einiges ins Rollen.

TEXT **BEAT BLASER** / FOTOS **ZVG**

Einflussreicher Circus

BACK IN THE DAYS Vor fünfzig Jahren, im Juni 1976, gastierte der Variété-Circus Pic-o-Pello im Kurpark Baden. Eine Je-Ka-Mi-Veranstaltung, welche die kulturelle Identität der Stadt und der Mitwirkenden bis in die Gegenwart prägt. Eine Zeitreise.

Ein Radkunst-Duo wirbelt mit Teller auf Stöcken, ein Zauberer zersägt eine Frau, der Feuerspeier lässt die Zuschauenden erzittern, Papageno gibt eine Arie aus der Zauberflöte zum Besten und Johann Urban Frei, der damals als «Gipsgrubenheiland» sogar im Schweizer Fernsehen porträtiert worden war, singt sein Lieblingslied: Das Programm dieses sonderbaren Bottom-Up-Zirkusses war kunterbunt zusammengemischt. Im Zentrum standen die beiden Initianten, die Clowns Pic, bürgerlich Richard Hirzel, aus St. Gallen, und Heinz Meier, der sich Pello nannte und in Wettingen aufgewachsen war. Ein vierzehnköpfiges Zirkusorchester unter der Leitung des jungen Lenzburgers Ruedi Häusermann begleitete die Darbietungen, und ein halbes Dutzend Revuegirls und -boys liessen im Can-Can ihre Beine spicken. Ein vielseitiges Programm also, das kaum Wünsche offenliess, ausser vielleicht demjenigen nach wirklicher circensischer Professionalität. Denn das war Konzept, wie Pello, der heute in Basel sein «Humor Labor» betreibt, erzählt. Die beiden Köpfe hinter dem Unternehmen waren Profis, fast alle anderen begeisterte Amateure. Niemand, der oder die mitmachen wollte bei diesem Zirkus, wurde abgewiesen, es war ein buchstäbliches Jede*r-Kann-Mitmachen, was da stattfand. →


Pic-o-Pello

Nachdem Pic und Pello im Jahr zuvor schon in Pics Heimatstadt St. Gallen einen Amateurzirkus unter dem Namen Pic-o-Pello inszeniert hatten, beschlossen sie, dies auch in Baden zu versuchen. Um die Weihnachtszeit herum hatte man Ideen skizziert, die Stadt war ins Boot geholt worden, wie auch die Kurtheaterverantwortlichen, man begann damit, Mitmacher*innen anzuwerben. «Gesucht werden weitere Musiker, ein Kapellmeister, eine Buchhalterin, ein Kostümmacher, Feuerspeier, Sänger, weitere Akrobaten, Tiere, Plakatverteiler, Zuckerwatteverkäufer und viele andere Idealisten», hiess es dazu in einem Artikel, der im Januar im «Badener Tagblatt» erschien. Das Signet war um diese Zeit schon entworfen, ein Bild zum Artikel zeigt den Künstler Giuseppe Reichmuth am Zeichentisch an der Arbeit. Ein begeisterter Aufruf, Wetteraktien zu kaufen, folgte. Der Zirkus erfahre grosse Unterstützung, heisst es da, allerdings sei die Versicherung, für schönes Wetter zu sorgen, von Petrus bisher nicht eingetroffen. Sechzehn Aufführungen unter freiem Himmel waren geplant, bei der Durchführung aller Spieldaten sollte der Einsatz von Fr. 100.– pro Aktie vollumfänglich zurückgezahlt werden, samt Gratiseintritt und Bratwurst; bei einem Minimum von neun Aufführungen verfiel der Einsatz. Ebenso druckte das «Badener Tagblatt» enthusiastische Artikel über das Zirkusorchester, die Revuegirls und -boys, über die verschiedenen Magiernummern und über eine Attraktion des Varietés, die Opernsängerin Heidi Winter und ihren Kollegen Marc Stehle.

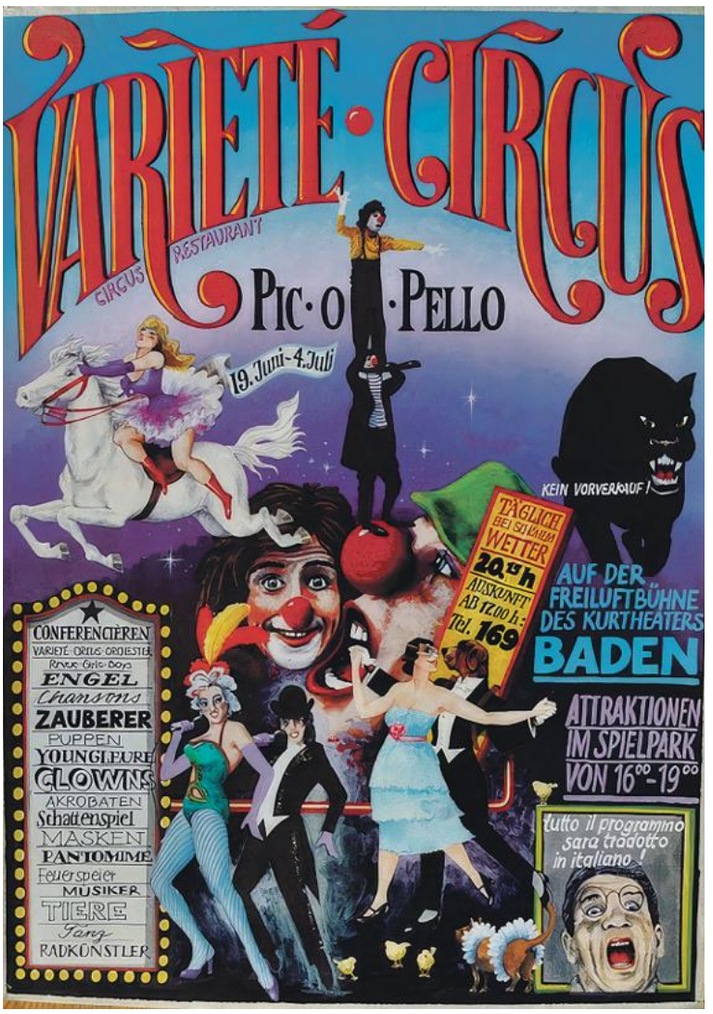
An der anderen Badener Zeitung, dem katholischen «Aargauer Volksblatt», ging das Pic-o-Pello, zumindest in der Vorbereitungsphase, merkwürdigerweise fast gänzlich vorbei. Erst im März wurde darauf hingewiesen, nachher war wieder Funkstille bis zur Veranstaltungskritik hinterher.

Um dieses Grossunternehmen mit über Hundert Beteiligten durchführen zu können, wurde ein Verein gegründet, der 290ste in Baden, wie das «Badener Tagblatt» lakonisch vermerkt, auch um einen Ansprechpartner für finanzielle Hilfe bieten zu können. Dass die Erwartungen sich diesbezüglich in Grenzen hielten, verrät das Budget: 18 000 Franken stehen da als Defizitdeckung drin, dies bei Gesamtaufwendungen von bescheidenen 58 000 Franken. Die Teilnehmer*innen am Zirkus engagierten sich meist ehrenamtlich – allerdings gab es auch Leute, die stark eingespannt waren und deshalb eine Entschädigung erhoffen durften. Das Budget gibt Auskunft über den Stundenansatz: 2.50 Franken sollte der betragen.

An der Premiere im Juni 1976 spielte das Wetter mit, die Zuschauerränge waren voll, die Leute begeistert – es war ein voller Erfolg! Dies, nachdem in einer Feuerwehraktion nach der überlangen Hauptprobe das Programm radikal gestrafft und gekürzt worden war. Und Petrus hatte tatsächlich ein Einsehen, der Juni 1976 wurde von einer Hitzewelle erfasst, sämtliche Aufführungen fanden statt und waren ausverkauft. Die Besprechung in den beiden Badener Zeitungen waren unterschiedlich wie deren Berichterstattung im Vorfeld: Das «Aargauer Volksblatt» leicht sauertöpfisch angesichts des offensichtlich zum Teil zu langhaarigen Publikums, das «Badener Tagblatt» enthusiastisch und zum Besuch empfehlend.

Aus dem 68-er-Zeitgeist

Wie war die Atmosphäre damals, gesellschaftlich, kulturell, in Baden, in der Schweiz, überhaupt? Die Siebzigerjahre sind in der Erinnerung vieler (auch des Schreibenden) die damals in der Adoleszenz waren, ein Jahrzehnt des Aufbruchs. Zehn Jahre früher bahnte sich vieles an, was dann im ominösen Mai 68 in Paris, Berlin und Zürich zum Ausbruch kam. Die junge Generation war entschlossen, ihre Eltern, die noch vom Krieg geprägt waren, hinter sich zu lassen und ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen, was hiess: nicht abwarten, sondern selber machen! Und zwar jetzt, sofort, ohne zuerst alle Einwände zu überdenken, lieber mit dem Kopf durch die Wand, als nichts tun! Das zeigte sich zum Beispiel in der Gründung von Genossenschaften mit gemeinsam geteilter Verantwortung; Kulturbeizen wurden gegründet, in Stäfa, in Mogelsberg, Bachs, Saint-Légier, Solothurn, Sommeri, und auch in der Nähe, in Veltheim, wurde der Bären nach gleichem Rezept geführt. Nicht nur angehende Wirt*innen suchten neue Arbeitsformen, in Aarau waren Künstler schon seit 1967 im Ziegelrain am Arbeiten, die Ateliergemeinschaft Spinnerei in Wettingen formierte sich Mitte der Siebzigerjahre, und auch Baden spürte den neuen Geist: Seit 1971 probierte das Ensemble «Die Claque» neue Formen des Theaters auf der Kornhausbühne. Die Zeit für ein Do-It-Yourself-Unternehmen wie das Pic-o-Pello →



war also reif. Dazu kam, dass Pello und Pic ihre Idee im Jahr zuvor schon in St. Gallen verwirklicht hatten. Die beiden hatten sich an der Lecoq-Schule in Paris kennengelernt und in ganz Europa Strassentheater gemacht, aber sie wollten mehr. In St. Gallen bot sich ein kleiner Platz am Rand der Altstadt an, bespielt zu werden. Die Häuserzeile, die ihn begrenzte, sollte für eine millionenteure Umfahrung abgerissen werden. Aus dem Je-Ka-Mi-Zirkus wurde unbeabsichtigt eine politische Manifestation gegen eine schon damals als falsch empfundene Verkehrspolitik – der Platz abseits samt Häuserzeile existiert nach wie vor und heisst heute Pic-O-Pello-Platz! In Baden steckte keine politische Absicht hinter der Circus-Idee, der Geist allerdings war derjenige der 68-er, ein unbürgerlicher, anarchistischer. Vieles lag in der Luft: Quasi parallel zum Pic-O-Pello übte der Pianist Christoph Baumann an seinen ersten Musiktheatern, die ein Jahr später als Jerry Dental Kollekdoof mindestens nationale Berühmtheit erlangen sollten. Aus seinem Umkreis kamen die meisten Musiker im Zirkusorchester. Baumann lernte bei dieser Gelegenheit den Kapellmeister Ruedi Häusermann kennen, die beiden heckten in der Folge noch diverse kulturelle «Vergehen» aus. Vielleicht noch wichtiger für beide wurde der Zürcher Maler Giuseppe Reichmuth. Er hatte schon mit einem Bild, welches Zürich in der Eiszeit (!) zeigte, Furore gemacht. Ruedi Häusermann bezeichnet ihn heute als Lebensbegleiter. Reichmuth war mit seiner ungezügelten Phantasie an vielen Theaterproduktionen beteiligt, die Häusermann im ganzen deutschsprachigen Raum auf grosse Bühnen brachte. Und auch viele von Christoph Baumanns Gesamtkunstwerken entstanden im Austausch mit Reichmuth. Der arbeitete damals im alten Konsum im Wettinger Klosterquartier, er teilte das Atelier mit Marco Squarise. Und Squarise seinerseits hinterliess in Baden tiefe Spuren als Festgestalter von Badenfahrten, Festspielen, Bäderfesten und anderen städtischen Belustigungen; ohne Squarise wäre Baden nicht zur lebensfrohen Stadt geworden. Auch andere damals junge Künstler*innen fanden in der Folge den Mut, ihren eigenen Weg zu gehen: Bei den Revueboys war Mark Graf dabei, der als Schauspieler lange beim Hamburger Thalia Theater arbeitete, und den man ab und zu heute noch in irgendeinem «Tatort» sehen kann. Stefan Muntwyler wurde zum Künstler und Farbenforscher – auch er tanzte über die Bühne, und Marion Steiner, die als blutjunge Kostümfrau ins kalte Wasser gesprungen war, machte dies zu ihrem Beruf. Am nachhaltigsten aber war das Mitmachen beim Pic-o-Pello wohl für den siebzehnjährigen Markus Brunner aus Wettingen. Er hatte Pello schon in einer Projektwoche in der Schule kennengelernt und wollte unbedingt dabei sein. Seine poetische Hochseilnummer, in der er mit Putzkessel und Bürste das Seil für Pello vorbereitet, war ein kleiner Höhepunkt des Programms. Brunner besuchte anschliessend dieselbe Lecoq-Schule wie sein Lehrmeister und wurde zum Stadtkünstler in Baden. Markus heisst heute Stella Palino und verkörpert vielleicht als letzte diesen Aufbruchsgeist – buchstäblich ohne Netz und doppelten Boden und auch ohne Angst vor finanziellen Abstürzen.

Der Varieté-Circus Pic-O-Pello war Ausdruck einer Zeit. Er kam nicht aus dem Nichts, und er löste vieles aus, was in der Region und darüber hinaus in der Folge manifest werden sollte.

Eben: Vielleicht wurde die «lebensfrohe Stadt» damals erfunden; man wünschte sich manchmal, etwas vom unbefangenen Geist jener Jahre wäre auch heute noch spürbar. □

Unser Autor Beat Blaser war damals mittendrin, mit seinem Saxophon sass er in der Zirkuskapelle.



Stella Palino mit einer Seilnummer war auch mit von der Partie.

BACK IN THE DAYS …

… oder wie war es früher? In dieser losen Rubrik werfen wir einen Blick zurück auf kulturelle Bewegungen, Veranstaltungen und Institutionen und fragen uns, was wir heute vom Gestern lernen können. Erinnerungsideen sind herzlich willkommen: redaktion@aaku.ch

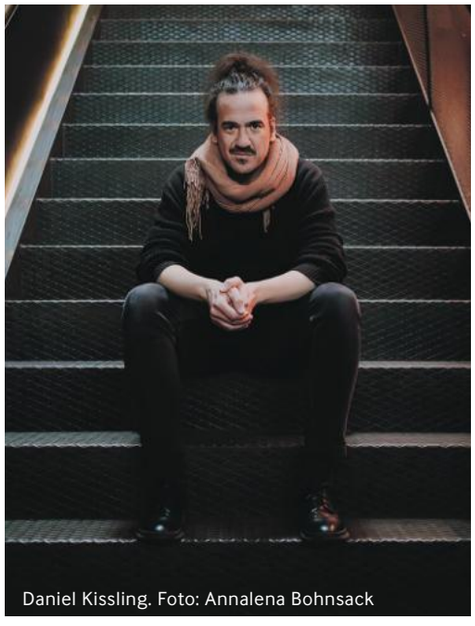
Bevor das Licht ausgeht

KOMMENTAR Womit Musikclubs kämpfen und was wir dagegen tun können: Daniel Kissling, Co-Geschäftleiter vom Kiff Aarau, schreibt über mögliche Lösungen.

In den Schweizer Medien war in den letzten Monaten in Bezug auf die Live-Musikszene von einer Krise zu lesen, dem Ende des Nachtlebens, ja, gar vom grossen Clubsterben. Gehen unseren Clubbühnen bald reihum die Lichter aus?

Die kurze Antwort: nein! Konzerte, Tanzveranstaltungen und lange Nächte, in denen Menschen zusammenkommen, um gemeinsam gute Musik zu erleben, entsprechen nach wie vor einem grossen Bedürfnis.

Gleichzeitig geben aber viele Clubs an, dass der wirtschaftliche Druck gestiegen ist. Das liegt zum einen an den gestiegenen Kosten. Der andere Grund findet sich an der Theke: Die Menschen trinken weniger Alkohol. Der Pro-Kopf-Umsatz an der Bar sinkt seit Jahren kontinuierlich. Das exzessive und vor allem regelmässige Ausgehen der Jungen sorgte über Jahre für eine Quersubventionierung defizitärer Konzerte durch vergleichsweise kostengünstige Party-Formate.


Daniel Kissling. Foto: Annalena Bohnsack

Was also tun in dieser strukturellen Krise der Musikclubs?

Ernsthafte Förderung

Der Eigenfinanzierungsgrad der Petzi-Mitglieder, also der nicht-gewinnorientierten Schweizer Clubs und Festivals, bewegt sich zwischen 70 bis 100 %. Im Vergleich: Kulturinstitutionen wie Museen oder Theater finanzieren sich selten mehr als zu 30 %. Hinter der hohen Eigenfinanzierung steckt neben den wegerodierenden Bareinnahmen der immense Einsatz nicht vergüteter Arbeit – freiwillige Helfer*innen und die Selbstausbeutung einiger weniger. Anders formuliert: schlechte bis gar keine Löhne und Pensen.

Will man die Verdienstmöglichkeiten von Kulturschaffenden verbessern, muss die öffentliche Hand die Clubs stärker und vor allem auch längerfristig fördern.

Die in erster Linie auf Programmbeiträge ausgelegte Förderung muss dringend auch um Investitionen in Infrastruktur und Transformation ergänzt werden. Eine Solaranlage auf dem Dach, eigene Mehrwegbecher oder eine Band-Flat, um unbekanntere Künstler*innen kostengünstig für eine Nacht unterzubringen, senken die laufenden Kosten der Clubs und helfen, den Sektor nachhaltiger und selbstwirksamer zu machen.

Ticketabgabe: die Verantwortung der Grossen

Die Clubkrise ist keine Schweizer Eigenheit, sondern eine globale Herausforderung eines globalisierten Marktes, der dominiert wird von drei hochprofitablen Grossunternehmen (LiveNation, CTS Eventim und AEG). Es lohnt sich deshalb, auch global nach Lösungen zu suchen.

Ein vielversprechender Ansatz kann dabei in Grossbritannien beobachtet werden. Die Idee des «ticket levy»,: Bei Grosskonzerten über 5000 Personen zahlt der Veranstalter ein Pfund pro Ticket in einen Fonds zur Unterstützung des «grassroots music sectors». Die Ticketabgabe ist nicht staatlich und es braucht dafür keinen langwierigen politischen Prozess – aber die Bereitschaft der grossen Konzertveranstaltenden. Sind diese an Bord, fliesst das Geld ohne Umwege in eine Stiftung und kann so eingesetzt werden, wie die Branche es für sinnvoll erachtet. Das sind Investitionen ins Fundament des Ökosystems, in den Nachwuchs auf, hinter und vor der Bühne.

Wie könnte eine Schweizer Variante des «ticket levy» aussehen? Um deren Effekt zu steigern, könnte die Publikumsschwelle etwa auf 2000 Personen gesenkt oder der Beitrag auf zwei Franken erhöht werden. Allein mit den Konzerten im Hallenstadion würde so jährlich rund eine Million Franken für die hiesigen Musikclubs generiert – vorausgesetzt, die grossen Player machen mit.

Zu guter Letzt: Hingehen! Mitmachen!

Die Umsetzung dieser Massnahmen braucht Zeit. Was unterdessen hilft: ein treues, solidarisches Publikum. (Stamm-) Gäste, die verstehen, dass sie in dieser Szene nicht nur Konsument*innen sind, sondern ein tragender Teil einer Community, die Soli-Beiträge bezahlen, Gönner*innen sind und als Multiplikatoren Aufmerksamkeit erzeugen.

Im Royal Baden etwa kann man sich einen Quadratmeter Boden mieten. Jugendhäuser wie der Flösserplatz, Werkk, Piccadilly oder das Tomm werden von ihrer Stadt nur so stark unterstützt, wie ihre Lobby sich präsentiert. Und im Kiff arbeiten wir daran, unsere Freiwilligenarbeit fürs neue Haus fit zu machen. Auch du bist dabei herzlich willkommen!

Petzi hat ein Manifest zu den aktuellen Herausforderungen der Szene geschrieben:
petzi.ch

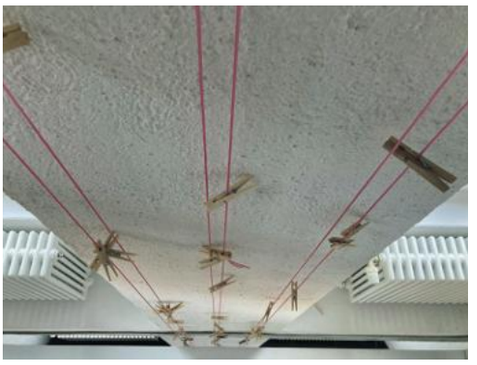
ZUR PERSON

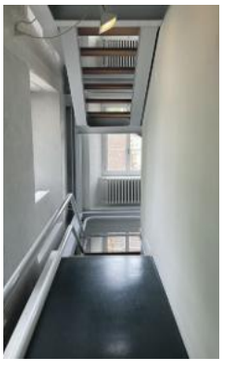
Daniel Kissling ist seit 2022 Co-Geschäftsführer das Kultur- und Konzerthaus KIFF in Aarau. Seit 2023 ist er Mitglied des Regionalvorstands von Petzi.

Brücken und andere Verbindungen

RÄTSEL Unsere Autorin Eva Seck sucht Orte der Kunst auf und eröffnet ein Ratespiel: Wo sind wir hier?

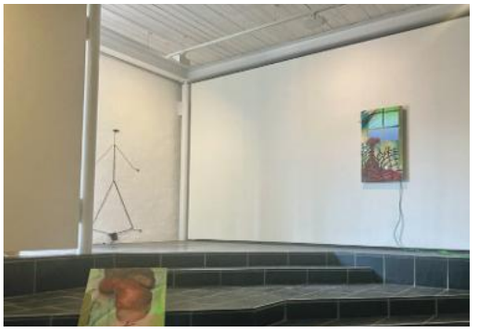












Die gelbe Fassade leuchtet mir fröhlich entgegen, und dass ich in einer Brückenstadt (ganze 11 Brücken verbinden die verschiedenen Uferseiten) über einen kurzen Holzsteg in den Kunstraum gelange, scheint mir eine logische Bedingung. Türe auf, Treppe runter in das schmale Altstadtgebäude. An den Wänden betrachte ich Fotografien von verlorenen Socken, die auf den ersten Blick etwas Rührendes haben, weil sie ohne ihre Besitzer*innen verloren und ungeliebt wirken. Einige Socken wurden von aufmerksamen und fürsorgenden Menschen säuberlich über Geländer und auf Bänken drapiert, in der Hoffnung, sie fänden ihren Weg an die passenden Füsse, zu ihrem passenden Gegenstück zurück. Rosarote und gestrickte Kindersocken wecken in mir aber auch beklemmende Erinnerungen an Bilder von Menschen auf der Flucht.

Die Fenster in den Treppenaufgängen eröffnen eine Aussicht auf das Dächermeer der Altstadt; auf moosbewachsene Schindeln, auf grüne Hänge dahinter, und darunter die verlockende Ahnung des grünen Flusses, der die Stadt teilt.

Seinen verspielten Namen hat das Haus von einem Künstler, der hier einst lebte und arbeitete. Ein Leben für die Kunst, welches, so erfahre ich, nicht einfach gewesen sein musste. Der Künstler galt, trotz seiner Heimstätte mitten in der Altstadt, als Aussenseiter. Sein Haus wird jetzt von zeitgenössischer Kunst bewohnt und von Künstler*innen bespielt, die sich mit der Region verbunden fühlen.

Eine Treppenverbindung weiter unten empfängt mich ein kleinteiliges phantastisches Gebäude, das Schatten wirft und mit liebevollen Details zum genauen Hinschauen verführt. Durch die schmalen Fenster in der Mauer blicke ich auf den Gehweg, und nun weiss ich, dass ich ich im Parterre angekommen bin. Auf den schwarzen Bodenplatten liegen Bilder, deren Motive sich wie mit Magie bewegen. Das empfindliche Strichmännchen an der Wand gibt mir mit lautem Piepsen zu verstehen, dass ich ihm zu Nahe getreten bin. Excusez-moi, monsieur, je m'en vais.

Text und Bilder: Eva Seck

WO SIND WIR HIER?

Im ganzen Aargau verteilt finden sich Galerien und Kunsträume. Eva Seck besucht sie für uns und schreibt ein poetisches Rätsel. Haben Sie herausgefunden, wo sie dieses Mal war? Die Auflösung finden Sie auf Seite 45.

Von Kunst, Kultur und Deutscher Bahn

Tagebuch aus Berlin von Julia Frischknecht



Seither habe ich mich mit einer Freundin für eine Impro-Session getroffen, mit meiner Duopartnerin eine Woche im Atelier geprobt, mit einer in Berlin lebenden Freundin über gemeinsame Projekte sinniert, mit einer neuen Pianistin Korrepetitionsstunden am anderen Stadtende gemacht und vieles mehr. Ganz zu schweigen von den vielen Anlässen, die ich als Zuhörer*in und / oder Zuschauer*in täglich besuchen kann und bereits besucht habe. Die Möglichkeiten sind schier grenzenlos, und genau das macht diese Stadt gleichermassen zum besten und zu einem der schwierigsten Orte, an denen ich zum Kunstmachen je war.

Sie lehrt mich aber eines ganz bestimmt:



Wenn ich weiterkommen will, muss ich bei mir bleiben. Ablenkungen sind zuhauf an jeder Ecke zu finden, aber meinen Weg kann ich nur mit einem klaren Blick nach vorne verfolgen. Deshalb werde ich mich bemühen, in den kommenden Monaten nicht verbissen dem Ideal eines «perfekten» Atelieraufenthalts hinterherzurennen, sondern meine Zeit in Berlin zu geniessen. Ich werde weiterhin versuchen, offen zu sein für die kreativen Impulse, die mich aus dieser blühenden Kulturszene erreichen, und hoffentlich mit vielen tollen Ideen und neuen Kontakten im Gepäck wieder zurückkommen.



Seit Juli nun darf ich das Atelier des Aargauer Kuratoriums in Berlin Friedrichshain mein zeitweiliges Eigen nennen. Ich bin in dieser Zeit allerdings auch schon einige Male wieder zurück in die Schweiz gereist. Schliesslich wollte ich ja nicht alle Gigs absagen – just das, was ich in den nächsten Jahren vermehrt zu kultivieren versuche.

Also liegt mein Schicksal immer mal wieder in der Hand der Deutschen Bahn. Zwar bin ich auch schon durchaus verspätet an meinen jeweiligen Zielorten angekommen, ich muss mich aber an dieser Stelle auch mal positiv über die Deutsche Bahn äussern: Mehrmals war ich schon schwer beeindruckt, wenn nach über acht Stunden Fahrt der Zielbahnhof Bern oder Basel punktgenau oder sogar zu früh erreicht wurde. Fazit: Den Zug nehmen, lohnt sich eben doch und ist, wenn man früh genug bucht, auch eine durchaus günstige Art zu reisen.


Julia Frischknecht

Nun aber zur pulsierenden Metropole Berlin: Die Stadt ist ein Wahnsinn für das Schweizer Mädel vom Lande (um mir eine kleine Überspitzung zu erlauben). Es findet täglich alles gleichzeitig statt. Bereits in den ersten Tagen habe ich mehrere Anlässe in der Impro-Szene besucht. Zeitgenössische Musik findet man oft auf Webseiten wie echtzeitmusik.de oder auf Social Media. Ein interessantes Biotop, in welchem ich gefühlt gerade mal den kleinen Zeh getunkt habe, das aber Lust auf mehr macht.

ZUR PERSON

Julia Frischknecht (*1995, Wohlen) studierte klassischen Gesang an der Hochschule der Künste Bern. Als Sopranistin ist sie regelmässig auf Opernbühnen im In- und Ausland zu sehen.

Solidarität mit Ungarn

«Vor 70 Jahren, am 23. Oktober 1956, protestiert die ungarische Bevölkerung in Budapest gegen die sowjetische Vorherrschaft und fordert politische Selbstbestimmung und demokratische Veränderungen. Nach heftigen Strassenkämpfen und der schlussendlichen Besatzung durch die sowjetische Armee flüchten 200 000 Ungar*innen ins westliche Ausland, viele von ihnen auch in die Schweiz. Die hiesige Bevölkerung zeigt sich angesichts der Ereignisse betroffen und engagiert sich auf vielfältige Weise. Sammelaktionen für Hilfsgüter werden lanciert, Unterkünfte und Arbeitsplätze organisiert. Mit Fackelzügen und Schweigeminuten ehren sie die «Opfer des Ungarischen Freiheitskampfes» und demonstrieren gegen den Kommunismus. Die Pressefotografien zu diesen Solidaritätsbekundungen sind im Ringier Bildarchiv in einem eigens dafür geschaffenen Teilbestand abgelegt.

Eine Kooperation – ein Bild: Das Stadtmuseum Aarau und das Staatsarchiv Aargau vermitteln gemeinsam audiovisuelle Alltagskultur. Wichtiger Teil dieser Zusammenarbeit ist der «Fokus Ringier Bildarchiv» mit Ausstellungen, Events und Workshops zur Pressefotografie.

DAS BILD



Ungarische Geflüchtete kommen mit dem ersten Zug aus Österreich am Bahnhof in Buchs SG an, 8. November 1956. Foto: Daniel Brechbühl © StAAG/RBA1-11-6_50

KUNSTGESCHICHTE

NONNA BELLT



Zentralbühne am Zürcher Theaterspektakel. Ich zwänge mich auf einen leeren Platz, neben mir ein achtjähriges Mädchen und ihr kleiner Bruder. Es geht los. Zum Sound schmelzender Gletscher werden Fr. 2.50 in Schüsseln im Kreis gedreht, die Künstlerinnen singen: «Gang rüef de Riiche, gang rüef de Arme, si söllid all in Stall ie cho!» Das ist Talerschwingen à la Posthelvetia. Little Mountaingirl klebt sich ein Bärtchen ans Kinn, erzählt uns die Fabel von der nimmersatten Ziege und hisst das verzerrte, von Hand auf purpurroten Stoff genähte Schweizer Kreuz. Als Little Mountainboy die Nationalfahne sieht, bricht er in Panik aus.

«Nooooooooooooonnaaaaaa!»

«What's wrong, my little mountain boy?»

«Nonna, I realized that I have a penis!»

«O! Well that's totally okay, I also have a penis.»

«But now I will have to go to military!»

«No, no», schüttelt Nonna den Kopf und greift nach dem Omnichord. «We'll figure that out together».

Als das Publikum von der posthelvetischen Familie zur Wiedergabe von Tiergeräuschen animiert wird, um der Militärpflicht zu entgehen, höre ich die Geschwister neben mir begeistert losbellen. Wir grinsen uns an. Applaus.

Auf der Fahrt zurück nach Wien machen wir Halt in Oberbayern. Die raumtrennende Sitzgarnitur der Bäckerei ziert ein mehrere Meter langes Plexiglas, ein Wikipedia-Artikel über eine Schlacht, die in der Ortschaft stattgefunden hat, «die letzte grosse Ritterschlacht ohne Feuerwaffen.» Wir bestellen Zwetschgenkuchen.

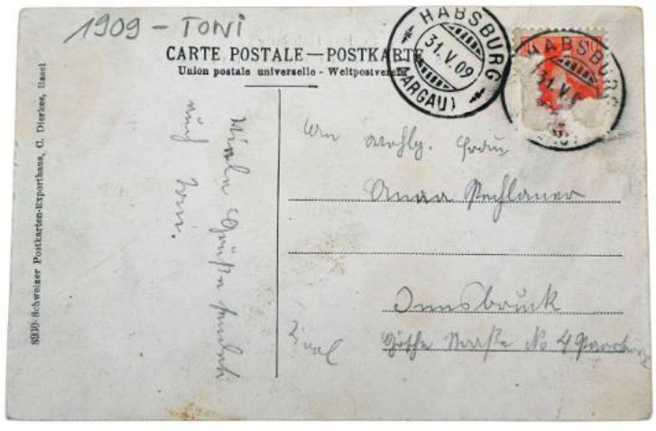
«Darf Rahm dazu?», fragt die Angestellte.

«Wuff!», nicke ich.

Deborah Lara Schaefer (*1995, Ennetbaden) ist Autorin und Künstlerin. Sie lebt in Wien und Zürich. Ihr Theaterstück «Die Nation» (2023, mit ihrem Kollektiv posthelvetia entwickelt) wurde auf mehreren Bühnen in der Schweiz gespielt und mit dem Preis für Mehrsprachigkeit ausgezeichnet. 2023 erschien ihr Erzählband «Libido Lucid» im Verlag label rapace.

Was bleibt





Postkarte «Schloss Habsburg. Stammschloss des österreichischen Kaiserhauses», 1909. Papier, bedruckt, 9 cm × 13,7 cm. Schweizer Postkarten-Exporthaus, C. Dierkes, Basel, Sammlung Museum Aargau, Inv.-Nr. K-23347.

DAS OFFENE OBJEKT

Schloss Habsburg über den Rebbergen, darüber ein zart kolorierter Himmel. Die Mauern scheinen für die Ewigkeit gebaut. Auf der Rückseite der Postkarte von 1909 stehen wenige handschriftliche Worte. Ein Gruss, für einen Augenblick bestimmt. Dass wir die Karte heute umdrehen können, bringt zwei sehr verschiedene Arten von Dauer zusammen.

Eine Burg braucht Fundamente, starke Mauern, Menschen, die sie erhalten. Was braucht eine Freundschaft? Vielleicht zunächst jemanden, der an den anderen denkt. Und dann die kleine Disziplin, diesem Gedanken eine Handlung folgen zu lassen: eine Karte auswählen, Worte finden, eine Adresse schreiben, den Gruss auf den Weg bringen.

Darin liegt eine stille Hingabe. Man räumt einem Menschen Zeit ein, obwohl er gerade nicht da ist. Man gibt die Nachricht aus der Hand und hat Geduld mit der Entfernung. Ob die Karte aufbewahrt wird, weiss man nicht. Aber die Geste hat ihren Wert schon darin, dass man sie macht.

Vorne die Burg, deren Mauern Jahrhunderte überstehen sollen. Hinten eine Handschrift, die sich an einen einzigen Menschen wendet. Auch sie hat die Zeit überdauert.

Wir wissen wenig über die Menschen, die diese Karte verband. Geblieben ist die Spur ihrer Zuwendung. Vielleicht liegt darin die eigentümliche Dauer der Freundschaft: Sie entsteht aus flüchtigen Gesten, die wir immer wieder erneuern.



Rudolf Velhagen, Leiter Sammlung und Konservierung bei Museum Aargau, erkundet an dieser Stelle die verborgenen Botschaften der Dinge. Rund 50 000 Objekte aus der kantonalen Sammlung warten auf ihre Befragung.



Aky P. (*1992, Cochin/IND) lebt und arbeitet als Künstler in Baden. Nach seinem Illustrationsstudium (HSLU) und dem Master in Game Design (ZHDK) fokussiert er sich auf interaktive Kunstwerke und spielerische Erzählformen.
Aky-p.com

BILDERZYKLON
AKY P.

Tasmanien, Bären und eine Odyssee

Unterwegs mit Michael Hugentobler



«Die Themen für meine drei Romane schwebten schon Jahre vor Schreibbeginn im Kopf»: Michael Hugentobler.

UNTERWEGS MIT

ZUR PERSON

Michael Hugentobler (*1975 in Zürich) arbeitete nach dem Journalismus-Studium als freischaffender Reporter für Zeitungen und Magazine. Heute schreibt er Romane und lebt mit seiner Familie in Aarau.

Es war ein strahlendwarmer Tag im August, und die Uhren schlugen zehn. Ich stand vor der Confiserie Brändli in Aarau, hier hatte ich mich mit dem Schriftsteller Michael Hugentobler verabredet. Keine zwei Minuten später kam er um die Ecke gebogen – Helm und Outfit zeigten, dass er mit dem Fahrrad unterwegs war. «Es ist schon sehr heiss, wollen wir reingehen?» fragte er mich fröhlich. Also stiegen wir die Treppe hinauf und traten in die halbleere Kaffeestube. «Ich mag solche Orte, sie inspirieren mich. Schon die Queen Mom hat die grossen, hauseigenen Pralinen, die Brändli-Bomben, regelmässig ihren Gästen serviert», erzählte er mir. Es dauerte eine Weile, bis ich mich dort zurechtfand. Denn es lag eine gewisse Schwere im Raum. Der Kaffee, den ich bestellte, war dann jedoch hervorragend und meine Gesellschaft ebenso – ich begann, mich zu entspannen. «In meiner Erinnerung las ich als Kind Comics. Bücher entdeckte ich erst sehr viel später», begann Michael Hugentobler in medias res. Ich mag das, wenn es bei Gesprächen keinerlei Anlaufschwierigkeiten gibt.

Diesen Frühling hatte er seinen dritten Roman veröffentlicht. «Bis die Bären tanzen» sei eine Art Familiengeschichte, beim Verfassen habe er sich von der eigenen Verwandtschaft inspirieren lassen. Schon im Alter von 21 habe er angefangen, die Idee zu diesem Buch mit sich herumzutragen, schilderte mir der Familienvater den Ursprung seines neusten Wurfes. Das faszinierte mich – und ich wollte mehr über die lange Reifezeit seiner Idee hören, die – wie sich im Gespräch herausstellte – kein Zufall war, sondern System hatte: «Die Themen für meine drei Romane schwebten allesamt schon Jahre vor Schreibbeginn im Kopf. «Bis die Bären tanzen» nahm seine Anfänge in Tasmanien, wo ich als junger Mann meine Grosstante besuchte. Sie erzählte mir von der Geburt ihres ersten Kindes, die sie allein in einer Blockhütte hatte durchleben müssen. Während der Wehen habe sie ihren Blick nach oben gerichtet und im Gebälk eine schwarze Schlange entdeckt. Das musste ich doch unbedingt irgendwann in einer Geschichte verarbeiten, oder nicht?», lachte Hugentobler. «Viele Jahre und zwei Romane nach meinem Besuch begann ich dann mit der umfassenden Recherche zu meiner Grosstante und ihrer Geschwister. Zusätzlich dazu inspirierte mich die «Odyssee», die ich zu dieser Zeit las. Das Feiern der Männlichkeit in diesem Epos schreckte mich ab. Ich wollte eine Gegenerzählung erschaffen, eine weibliche Odyssee.»

Seine Art, eine Geschichte anzugehen, gefiel mir: Ein Thema, das reifen musste. Dazu die intensive Recherchearbeit, die guter Literatur jeweils zugrunde liegt und in die auch Michael Hugentobler viel Zeit investierte. Ich fragte ihn, wie es nach der Recherche konkret weiterging, ob er das Gerüst der Geschichte detailliert festlege, bevor er den ersten Satz verfasse. «Ich versuche, eine Idee von A bis Z durchzudenken. Dennoch bin ich während des Schreibens offen für Eingebungen. Ich liebe es einfach, neue Welten zu erschaffen.» Eine speziell grosse Ehre erhielt sein zweites Buch «Feuerland». Es wurde 2021 auf die Nominiertenliste des Schweizer Buchpreises gesetzt.

Trotz seines eher bebilderten Starts in die Bücherwelt hatte er schon früh gewusst, dass er Schriftsteller und Journalist werden wollte: «Die Kinderausgabe von «In 80 Tagen um die Welt» hat mich so gepackt, dass ich mir bereits mit zwölf in den Kopf gesetzt habe, mein Leben reisend zu verbringen und dabei schreibend meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Damals wusste ich noch nicht, wie herausfordernd das sein würde», schmunzelte er, der diesen Kindheitstraum schliesslich tatsächlich hatte umsetzen können: «Nach der Kantonsschule jobbte ich als Postbote und ging danach auf Reisen. Ich schrieb viel Tagebuch und kehrte regelmässig in die Schweiz zurück, um mein Konto mit Gelegenheitsarbeiten etwas aufzufüllen.» Auch eine Ausbildung in der Werbebranche absolvierte er zwischenzeitlich. Auf Reisen las er viele Bücher und verfasste Reportagen. Nach seiner definitiven Rückkehr entschied er sich mit 33 Jahren, die Journalistenausbildung am MAZ zu absolvieren. Dort schliesslich lernte er die Frau kennen, die ihm später sein Romandebut ermöglichte: die Dozentin Angelika Overath. «Sie gab eine meiner Reportagen dem dtv-Verlag, der gerade auf der Suche nach frischen Köpfen war. So kam eins zum anderen …» Das Schriftsteller-Dasein habe sich also irgendwie ergeben, resümierte Hugentobler.

Wie das mit der finalen Überarbeitung des Textes jeweils lief, fragte ich nicht nur mich, sondern auch meinen Gesprächspartner direkt. War es wirklich so, dass die Skripte mit vielen bunten Anmerkungen aus dem Lektorat zurückgeschickt würden? Michael Hugentobler schilderte mir so etwas Ähnliches: Nämlich, dass die Feinarbeit, die mit einer Lektorin oder einem Lektor geleistet werde, Knochenarbeit sei. Das konnte ich mir gut vorstellen: Die Kunst, die Handschrift des Originals beizubehalten, auch wenn stellenweise kein Stein auf dem anderen gelassen wurde. «Über Monate hinweg diskutieren wir Details.» Viel Zeit nehme übrigens auch das Suchen und Finden des ersten Satzes im Roman ein, fügte Hugentobler an. «Ein guter Einstieg ist enorm wichtig.» Stimmt! Dachte ich. Und ob er gelingt oder nicht, ist Ansichtssache. Der grosse George Orwell – wäre er denn noch am Leben – möge mir jedenfalls die freche Aneignung seines berühmten Einstiegs in die Dystopie «1984» verzeihen. □

Text und Bild: Tania Lienhard

UNTERWEGS MIT …

Unsere Autor*innen machen sich mit Kulturschaffenden auf den Weg und reden dabei übers Leben, philosophieren übers Schaffen und denken über die Zukunft nach.

Was läuft im Aargau?

Immer aktuell: ONLINE-AGENDA www.aaku.ch



Spielt im Geist des modernen Jazz: Das Alain Métrailler Quartet, am 3. Oktober in der Spagi Aarau und am 5. Oktober im Isebähnli Baden. Foto: Deetcheese Photographie

DO, 1.10.2026

Sounds

So auch!
Peter Schärli und Band.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

JazzJam
Jamsession mit dem Jazzclub Aarau.
AARAU 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

Kärbholz
Sturm zieh auf Tour. Special Guest: The Green Goblins.
AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Sandra Rippstein
Soul, Blues, Funk und Gospel.
BADEN 18 Uhr,
Au Premier Grand Casino Baden

Literatur

Bettmümpfeli für d'Ohre
Für alle Daheimgebliebenen.
AARAU 18 Uhr, Tuchlaube

Dies & Das

Podiumsgespräch
KI und Natur: Zwischen Algorithmus und Ökosystem.
AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

Frank Richter
Der witzigste Comedian der Schweiz – sagt zumindest seine Mutter.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Mein persönliches Briefpapier
Gestalte dein eigenes Briefpapier.
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Führung

Führung Stadthaus
Kunstsammlung Stadt Baden.
BADEN 12 Uhr, Stadthaus

Hilfe, ich erbe!
Am Donnerstag FüBi im Museum.
BADEN 18 Uhr,
Historisches Museum Baden

FR, 2.10.2026

Sounds

Firtan
«Helios» Releaseshow.
AARAU 19 Uhr, Kiff

Josh Meader Trio
Brücke zwischen moderner Jazz-gitarre und innovativer Fusion-Musik.
SEON 20.15 Uhr, Konservi

Klassik

Argovia Philharmonic
Präsentiert Musikkollegium Winterthur.
AARAU 19.30 Uhr, Alte Reithalle

Literatur

Bettmümpfeli für d'Ohre
Für alle Daheimgebliebenen.
AARAU 18 Uhr, Tuchlaube

Dies & Das

Mein persönliches Briefpapier
Gestalte dein eigenes Briefpapier.
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

SA, 3.10.2026

Sounds

Alain Métrailler Quartet
Jazzquartett mit Hommage an Shorter und Lovano.
AARAU 15 Uhr, Spagi

Humanity's Last Breath
Co-headliner: Vildhjarta.
AARAU 18.15 Uhr, Kiff

Core Connection
Drei Bands. Eine gemeinsame Sprache: Metalcore.
AARAU 19 Uhr, Flösserplatz

Bluthund
Modus Moshpit Tour 2026.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Dies & Das

Diskussionslabor
Philosophieren im Parlatorium.
WETTINGEN 10 Uhr, Klosterhalbinsel

Römisch Schmieden
In Zweiergruppen das römische Schmiedehandwerk erleben.
WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Führung

Aufschluss Meyerstollen
Öffentlicher Eintritt mit Führung.
AARAU 14 Uhr, Bahnhof

Öffentliche Führung
In der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Öffentliche Führung
Die Kuratorin Elena Eichenberger führt durch die Ausstellung.
MURI 13.30 Uhr, Singisen Forum

SO, 4.10.2026

Sounds

Trommeln und Rhythmus machen
Egal ob jung oder alt, gross oder klein – jeder ist willkommen.
BADEN 14 Uhr, Roter Turm

Film

Bashu, The Little Stranger
SeniOrient – Evergreens und Filmperlen.
WETTINGEN 19 Uhr, Orient

Dies & Das

Sunday Blues Brunch
Familienbrunch.
AARAU 10 Uhr, Aeschbachhalle

Soziales Hologramm
Gespräch mit Mo Diener und Naveen Shamsudhin.
LAUFENBURG 15 Uhr, Rehmann-Museum

Diskussionslabor
Philosophieren im Parlatorium.
WETTINGEN 10 Uhr, Klosterhalbinsel

Diskussionslabor
Frage am Sonntag.
WETTINGEN 14 Uhr, Klosterhalbinsel

Publikumstag
Erleben Sie den Schotterplatz.
WILDEGG 10 Uhr, Schotterplatz

Familiensonntag
Römer-Sonntag für die ganze Familie.
WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung

Öffentliche Führung
In der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Aufschluss Meyerstollen
Öffentlicher Eintritt mit Führung.
AARAU 14 Uhr, Bahnhof

Öffentliche Führung
Hilfe, ich erbe!
BADEN 14 / 15.30 Uhr, Historisches Museum

Familiensonntag
Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Highlights aus Vindonissa
Einführung in die Ausstellung mit selbständiger Besichtigung.
BRUGG 15 Uhr, Vindonissa Museum

Schweizer Schlössertag
Attraktionen für die ganze Familie zum Thema Reisen.
HABSBURG 10 Uhr, Schloss
LENZBURG 10 Uhr, Schloss Lenzburg
SEENGEN 10 Uhr, Schloss Hallwyl
WILDEGG 10 Uhr, Schloss Wildegg

Öffentliche Führungen
Rundgang mit dem Kurator Michael Hiltbrunner.
LAUFENBURG 14 Uhr, Rehmann-Museum

Öffentliche Führung
Das Kloster Muri.
MURI 14 Uhr, Kloster Muri – Haupteingang Klosterkirche

Durch den Barockgarten
Spannendes über Sortenvermehrung und seltenes Gemüse.
WILDEGG 13 / 15 Uhr, Schloss Wildegg

Familienführung
Mit Ausbildung zum Legionär
WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Kurzführung
Durch die Legionärsunterkünfte.
WINDISCH 15 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Von Stroh zu Gold
Vom bäuerlichen Kunsthandwerk zum internationalen Modemarkt.
WOHLEN 14 Uhr, Strohmuseum

MO, 5.10.2026

Sounds

Alain Métrailler Quartet
Jazz Monday – aktueller Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Film

Rockstar Matthias
Film und Gespräch mit Christoph Rahm und Matthias Noser.
BRUGG 18 Uhr, Odeon

DI, 6.10.2026

Film

Rockstar Matthias
Premiere mit Christoph Rahm und Matthias Noser.
WETTINGEN 19 Uhr, Orient

Dies & Das

Handlettering
Von Kalligrafie bis Graffiti
BADEN 14 Uhr, Kindermuseum

Führung

Durch die Schatzkammer
Öffentlicher Rundgang durch die Sammlung.
EGLISWIL 18.30 Uhr, Sammlungszentrum Museum Aargau



Ausgeprägte Festlaune direkt aus dem Barockzeitalter: Farbenreiche Instrumentalmusik mit dem Capriccio Barock Orchester in Herznach, am 10. Oktober. Foto: Daniele Caminiti

inmusic Pianolounge Aarau

Saison 2026/27

Konzerte Junge Bühne



Junge Bühne 1 - Mittwoch, 21. Oktober, 19.30

TRIO VENTUS

Fabian Tschopp(Fl) Magdalena Popp(Fl) Simon Popp(Pno)

Claude Debussy: Petite Suite - Maurice Ravel: Jeux d'eau, Klavier solo - Franz Doppler: Andante e Rondo - Friederich Kuhlau: Trio für 2 Flöten und Klavier - Samuel Zyman (*1956): Fantasia Mexicana



Junge Bühne 2 - Freitag, 18. Dezember 2026, 19.30

ALEXANDER SAHATCI Klavier & Violine

Weihnachts - Special mit Gratis Apéro riche

Robert Schumann: Klaviersonate No. 2 in g-Moll, Pno
Fritz Kreisler: Recitativ & Scherzo-Caprice
N. Milstein - Paganiniana, Violine
Johannes Brahms: Sonate Nr. 1 in C-Dur, Klavierk



Junge Bühne 3 - Freitag, 12. März 2027, 19.30

SUSANNA BRAUN, Klavier

«Verbindungen und Inspirationen»

Werke von Béla Bartok, Heinz Holliger, Clara Schumann, Robert Schumann, Franz Liszt und L. v. Beethoven



Junge Bühne 4 - Freitag, 28. Mai 2027, 19.30

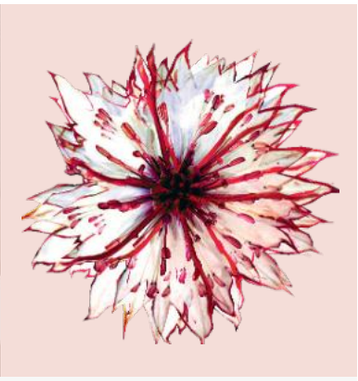
SALOME PILGRAM, Klavier

Werke von Beethoven, Schumann und Debussy

Eintritt frei, Kollekte
Weitere Details finden sie über den QR Code oder inmusic.ch

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Aarau, Swisslos Fonds Aargau, Stiftung für Gesang und Musik, Stiftung Ruth und Ernst Burkhalter und Gönnerinnen und Gönnern.





NICOLE BIERMAIER & MAIKE LAUSEN

ZWISCHEN SPUR UND PRÄSENZ

11. Oktober – 22. November 2026

Vernissage: Sonntag, 11.10.2026, 11 Uhr
Begrüssung: Philippe Rey, Präsident Kulturkommission Gemeinde Wettingen
Einführung in die Ausstellung: Catrina Sonderegger, Leiterin Galerie im Gluri Suter Huus

Zeit für Gespräche: Sonntag, 18.10.2026, 13 – 17 Uhr
Anna Ninck, Kunstvermittlerin, beantwortet im Einzelgespräch spontane Fragen und führt durch die Ausstellung

Gastveranstaltung mit Lawrence Grimm: Sonntag, 15.11.2026, 14 – 16 Uhr
Im Oktober 2026 erscheint das neue Cartoonbuch «Oh Kosmos!» von Lawrence Grimm (Verlag: Edition Moderne). Versammelt sind rund 200 grösstenteils noch unveröffentlichte Cartoons über Liebe, Einsamkeit und Sinnsuche. Auf dieser Lesetour macht Lawrence Grimm auch Halt in der Galerie im Gluri Suter Huus.

Finissage & Ausstellungsrundgang: Sonntag, 22.11.2026, 15 – 16 Uhr
Die Künstlerinnen Nicole Biermaier & Maike Lausen sind anwesend.

Abb.: Maike Lausen, *Ubiquitous*, 2022, (Ausschnitt), Polystyrol verputzt, 116 x 124 cm | Nicole Biermaier, *Streubombe IX*, 2024, Fotografie, Digitalcollage, Print auf Metall, 30 x 30 cm, 1/2 + 1AP, Grafik: aorta.design



Stadtkunst – aktuelles Kunstschaffen aus der Region Aarau
Ausstellung der Kulturförderkommission im Rathaus der Stadt Aarau

Sadhyo Niederberger

als wäre dort, weit draussen, etwas zu sehen

24. Oktober 2026 bis 30. Januar 2027

Aarau



Infos und Anmeldeformular:
· glurisuterhuus.ch/kunst-schau
· Empfang Rathaus Wettingen



GSH

Galerie im Gluri Suter Huus
Bifangstrasse 1, 5430 Wettingen
www.glurisuterhuus.ch

Mi – Sa 15 – 18 Uhr
So 11 – 17 Uhr

ALTERSZENTRUM ST.BERNHARD

Alterszentrum St. Bernhard
Langäcker 1, 5430 Wettingen
www.st-bernhard.ch

wettingen stern an der limmat
AARGAUER KURATORIUM
KUNST AARGAU

MI, 7.10.2026

Bühne

Herstory x Buchklub
Mit Agota Lavoyer «Jede_Frau».
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Zauberfaden
Abendgeschichten für Kinder.
BRUGG 18 Uhr, Odeon

Serenaden um halb8
Welcome home.
ROHR 19.30 Uhr,
Evang.-ref. Kirche Aarau Rohr

Dies & Das

Die Fledermäuse sind los!
Spiel und Vergnügen im Landvogteischloss.
BADEN 14 Uhr,
Historisches Museum

Auf den Spuren Erwin Rehmanns
Ausflug nach Bottmingen zu Kunstwerken von Erwin Rehmann.
LAUFENBURG 12.30 Uhr, Bahnhof

Vernissage

Ein Blick: Susanne Brem
Jeden 1. Mittwoch im Monat findet eine Vernissage statt.
MURI 12.15 Uhr, Singisen Forum

DO, 8.10.2026

Bühne

Zauberfaden
Abendgeschichten für Kinder.
BRUGG 18 Uhr, Odeon

Sounds

Starkgroup & Syas Ink
Double-Headline-Show.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Sand or Rose
Querbeet durch die 80er-, 90er- und 2000er-Jahre.
BADEN 18 Uhr, Henry's

Live@the Campus
Ost West Inspiration-Beyond Klezmer and Jazz.
WINDISCH 18 Uhr, Cafeteria FHNW

Film

Bashu, The Little Stranger
SeniOrient – Evergreens und Filmperlen.
WETTINGEN 15 Uhr, Orient

Dies & Das

Festzeiten!
Vortrag zum Thema Religiöse Feste und Bräuche.
WETTINGEN 19 Uhr,
Klosterhalbinsel

FR, 9.10.2026

Bühne

Zauberfaden
Abendgeschichten für Kinder.
BRUGG 18 Uhr, Odeon

Sounds

Jon Hood & a=f/m
«Oh Sister Labelnight».
AARAU 20 Uhr, Kiff

Véronique Gayot & Band
Französischer Blues mit viel Gefühl.
SEON 20.15 Uhr, Konservi

Dies & Das

Aufgeweckte Kunst-Geschichten
Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.
AARAU 14.45 Uhr, Kunsthaus

Die Fledermäuse sind los!
Spiel und Vergnügen im Landvogteischloss.
BADEN 14 Uhr, Historisches Museum

SA, 10.10.2026

Bühne

Erich ohne Gerda
Deine Zeit kommt erst noch.
BRUGG 11 Uhr, Odeon

Sounds

Samurai Pizza Cats
Präsentiert von Metalmayhem.
AARAU 19 Uhr, Kiff

Klassik

Schlusskonzert
Boswiler Orchesterakademie für Amateure.
BOSWIL 19.30 Uhr, Künstlerhaus Boswil - Alte Kirche

Capriccio Barockorchester
«Il Barocco in Festa».
HERZNACH 19.30 Uhr,
Kirche St. Nikolaus

Dies & Das

Diskussionslabor
Philosophieren im Parlatorium.
WETTINGEN 10 Uhr,
Klosterhalbinsel

Römisch Schmieden
In Zweiergruppen das römische Schmiedehandwerk erleben.
WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Derbes Erbe
Stadtrundgang: Auf kolonialen Spuren durch Baden.
BADEN 13 Uhr, Bahnhofplatz

SO, 11.10.2026

Bühne

SRF «Persönlich»
Live aus dem Kurtheater
BADEN 10 Uhr, Kurtheater

Sounds

Musikalisches Echo
Aylín Pino Pérez an der Violine.
MURI 15 Uhr, Singisen Forum

Klassik

Bohren & Cvirn
Boswiler Meisterkonzert VI.
BOSWIL 17 Uhr,
Künstlerhaus Boswil – Alte Kirche

Film

Familienkino: Pumuckl
Und das grosse Missverständnis.
WETTINGEN 15 Uhr, Orient

Dies & Das

Habsburger- und Römerfest
Erlebe mit allen Sinnen das Mittelalter und die römische Antike.
BRUGG 10 Uhr, Vindonissa Museum

WINDISCH 10 Uhr,
Legionärspfad Vindonissa

Ateliernachmittag
Kunstvolle Kacheln gestalten und Kachelöfen im Schloss entdecken.
SEENGEN 14 Uhr, Schloss Hallwyl

Diskussionslabor
Philosophieren im Parlatorium.
WETTINGEN 10 Uhr,
Klosterhalbinsel

Führung

Öffentliche Führung
Mit Brigitte Haas, Astrid Näff oder Ursula Meier.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Öffentliche Führung
Künstlerinnen, Industrielle und ein Polarforscher.
LENZBURG 11.30 / 13.30 Uhr, Schloss

Öffentliche Führung
Eine faszinierende Zeitreise in die Welt der lebendigen Bücher.
MURI 14 Uhr, Museum für medizinhistorische Bücher

Durch Raum und Zeit
Im Kloster Wettingen.
WETTINGEN 13 / 14.30 Uhr,
Klosterhalbinsel

Durch Raum und Zeit
Öffentliche Schlossführung im Schloss Wildegg.
WILDEGG 13 / 15 Uhr, Schloss

Öffentliche Führung
Kloster Königsfelden und seine Glasfenster.
WINDISCH 11.30 / 13.30 Uhr,
Kloster Königsfelden



Konzert «Into the Water»

Im neuen Programm der Pianistin Maren Gamper und der Sopranistin Viviane Hasler erklingen Lieder über Seen, Meere und Nixen. Musik u.a. von Schubert, Rebecca Clarke und Eric Moe sowie Improvisationen am Klavier.

BADEN Gartensaal Villa Boveri, So, 18. Oktober 2026, 17 Uhr



Vortrag «Festzeiten!»: Religiöse Feste und Bräuche

Museum Aargau lädt zur Vortragsreihe «Festzeiten!» ein. Auf der Klosterhalbinsel Wettingen dreht sich der Abend um religiöse Feste, Rituale und Bräuche. Diese Festkultur strukturiert das Jahr zwischen Arbeit, Fasten und Feier.

WETTINGEN Klosterhalbinsel, 8. Oktober, 19 Uhr, klosterhalbinselwettingen.ch



Roadtrip Italien

Explora Live Show: «Luigi muss nach Hause» – auf diesem Roadtrip fahren die Fotografen Gereon Römer und Martin Buschmann einen alten Fiat 500 quer durch Italien und bis nach Sizilien.

AARAU KUK, Saal 1, So, 25. Oktober, 13 Uhr, Tickets und Infos bei explora.ch



Errichten eine schwarze Kathedrale im Kiff Aarau aus Doom und Shoegaze: Die US-Band King Woman, am 13. Oktober. zvg

MO, 12.10.2026

Sounds

Induction & Tungsten
Athems of Steel Tour – Power-Metal.
AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Unspoken Orchestra
Jazz Monday – aktueller Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Dies & Das

Kunst für Kleine
Für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre.
AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Deutsch-Café
Deutsch sprechen und besser verstehen.
BADEN 17.30 Uhr, Stadtbibliothek

DI, 13.10.2026

Sounds

King Woman
Shoegaze, Doom Metal, Drone.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Literatur

Lesezirkel Deutsch
Ausgewählte Bücher lesen und sich darüber unterhalten.
BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Seelentanz-Achterbahn
Lesung: musikalisch und visuell untermalt.
NIEDERWIL 18 Uhr, Reusspark

Dies & Das

Clever mit KI!
KI-Austausch für Erwachsene.
AARAU 18 Uhr, Stadtmuseum

MI, 14.10.2026

Bühne

Wälder im Frühling
Theater Marie / Junge Marie.
AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

Sounds

Monolord
Stoner Rock / Doom Metal / Progrock / Psych Rock.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Film

Imagine Peace
Hundertjährige Pionierin des Friedensaktivismus Edith Ballantyne.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Literatur

Szenenwechsel
Alain Claude Sulzer stellt sein neues Buch vor.
AARAU 19.30 Uhr, Orell Füssli

Bilder-Buch-Zeit
Bilderbuchgeschichten für Kinder auf Schweizerdeutsch.
BADEN 16 Uhr, Familienzentrum Karussell

Führung

Führung: Welcome back
Die Sammlung kehrt zurück.
BADEN 12.15 Uhr, Museum Langmatt

DO, 15.10.2026

Bühne

Hanna & Harald
Mit Hanna Scheuring und Harald Schmidt.
ZOFINGEN 19.30 Uhr, Stadtsaal

Sounds

The Beauty of Gemina
«Veil of Rain Tour 2026».
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Slope
«Same Kids. Just Lounder. – Tour»
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Polarbaeren X La Nefera
Grooviger Latin Jazz.
AARAU 20.15 Uhr, Aeschbachhalle

The Cordon Blues Band
Blues Rhythm Gourmets.
BADEN 18 Uhr, Henry's

Helbock / Hofer
David Helbock, Aushängeschild des österreichischen Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Duel
Support: Gentle Beast.
OBERENTFELDEN 20 Uhr, Börööm Pöm Pöm

Klassik

Argovia Philharmonic unterwegs
Klang der Elemente.
VILLMERGEN 19.30 Uhr, Röm.-kath. Kirche

Film

Medianeras
De Cine – Películas & Tapas.
WETTINGEN 20 Uhr, Orient

Literatur

Crime Lesung – Marcel Huwyler
Ein mörderisch komischer Abend mit Humor und more.
MELLINGEN 19.30 Uhr, Forum Stadtscheune

Dies & Das

Kunst und Glaube begegnen sich
Ein Dialog.
AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

Deutsch-Café
Deutsch sprechen und besser verstehen.
BADEN 13.30 Uhr, Stadtbibliothek

Masterarbeit zum Bilderverkauf
Vortrag und Buchvernissage.
BADEN 18.30 Uhr, Museum Langmatt

Prosecco Gesprächsabend
Gillian White: Wolken.
LENZBURG 18.15 Uhr, Museum Burghalde

Führung

«Sport» & Workout
«Sport – was uns bewegt» & Workout mit Aaroutdoor Group Fitness
AARAU 18 Uhr, Stadtmuseum

FR, 16.10.2026

Bühne

Bilder, die ins Auge gehen
Eine Konzertshow von Riklin & Schaub.
BADEN 20.15 Uhr, Thik

Fabio Landert
Die verbotene Frucht
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Sophia, der Tod und Ich
Der Tod klingelt an der Tür! … ist jetzt alles vorbei?
KAISERSTUHL 19.30 Uhr, Kaiserbühne

Christof Wolfisberg
Comedy mit «Abschweifer».
MÖRIKEN 20 Uhr, Gemeindesaal Möriken-Wildegg

Streuselkuchen – Judith Bach
Ein Stück für alle von und mit «Claire» Judith Bach.
WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Sounds

Les Reines Prochaines
«Scissorhood».
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Ben Poole
Der grossartige britische Blues- und Rockgitarrist in Aarburg.
AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Literatur

Bilder-Buch-Zeit zweisprachig
Bilderbuchgeschichten für Kinder zweisprachig.
BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

Franz Hohler
Spaziert durch sein Werk.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Dies & Das

Drink & Draw – Programmgruppe
Lust auf einen gemütlichen Abend und etwas Kreativität?
AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

«Pen & Paper» Rollenspiele
Workshop.
BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

SA, 17.10.2026

Bühne

Tierisch!
Ein Theaterspielnachmittag für Familien.
AARAU 14 Uhr, Tuchlaube

Käfer – Theater Sgaramusch
Frei nach «Die Verwandlung» von Franz Kafka.
AARAU 16 Uhr, Tuchlaube

Wälder im Frühling
Theater Marie / Junge Marie.
AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

Bilder, die ins Auge gehen
Eine Konzertshow von Riklin & Schaub.
BADEN 20.15 Uhr, Thik

Rosso and friends
Mundart Pop Rock unplugged.
BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater

Das Schweigen der Helden
Märchenparodie mit Katja Baumann.
FRICK 20.30 Uhr, Meck

Sounds

Tomas Sauter
Sometimes Somewhere.
AARAU 15 Uhr, Spagi

Noise Riot Punk Fest
Feinsten CH-Punk mit DIY-Spirit.
AARAU 19 Uhr, Flösserplatz

Keshavara
«Moondrām Sevi»-Tour – CH exklusiv.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Ronnie Romero & Gus G
Special Guest: Fire Rose.
AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Chris Regez & Band
Live in Ittenthal.
ITTENTHAL 18 Uhr, Gasthaus zur Sonne

Kilmister
Support: Hydrahog.
OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

DreiRaumKultur Plus 2026
Kultur in drei plus Räumen.
WOHLEN 17 Uhr, Bleichi

Klassik

Argovia Philharmonic unterwegs
Klang der Elemente.
BEINWIL AM SEE 19.30 Uhr, Löwensaal

Festival der Stille
Konzert zum 100. Todestag von Hermann Suter mit Tino Brütsch.
KAISERSTUHL 19.30 Uhr, Kirche St. Katharina

Film

Trois Couleur Trilogie
Krzysztof Kieślowski Filmmarathon.
BRUGG 17 Uhr, Odeon

Dies & Das

Create and Curate
Drop-in Ton-Workshop.
BADEN 12 Uhr, Kunstraum

Diskussionslabor
Philosophieren im Parlatorium.
WETTINGEN 10 Uhr, Klosterhalbinsel

Publikumstag
Erleben Sie den Schotterplatz.
WILDEGG 10 Uhr, Schotterplatz

Römisch Schmieden
In Zweiergruppen das römische Schmiedehandwerk erleben.
WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

SO, 18.10.2026

Bühne

PhiloThiK – Geld
Wie macht man Geld zu Geld, Stefan Leins?
BADEN 11 Uhr, Thik

Die Welt im Rücken
Nach dem Roman von Thomas Melle
BADEN 17 Uhr, Kurtheater

Füür Lili – Kindertheater
Die Nachbarn & Lowtech Magic.
BRUGG 11 Uhr, Odeon

Hanna & Harald
Scheuring fragt, Schmidt redet: das ungeprobte Tischgespräch.
REINACH 11 Uhr, Saalbau

Sounds

Black Metal
Misthyrming + Owls Wood Graves + Profanation + Gorrch.
AARBURG 18.30 Uhr, Musigburg

Musikalisches Echo
Gesang von Anastasija Stanojevic.
MURI 15 Uhr, Singisen Forum

Gretchen Parlato Quartet
Eine der wichtigsten Stimmen des modernen Jazz.
MURI 20.30 Uhr, Pflegidach

Robert Jon & The Wreck
Southern Rock und West-Coast-Soul.
SEON 20.15 Uhr, Konservi

Klassik

Into the Water
Lieder über Meerjungfrauen, Nixen, Seen und Meere.
BADEN 17 Uhr, Villa Boveri – Gartensaal

Argovia Philharmonic unterwegs
Klang der Elemente.
BRUGG 17 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

Wettinger Kammerkonzerte
1. Abo-Konzert: Wien – Porträt einer Stadt.
WETTINGEN 16 Uhr, Schulhaus Margeläcker

Film

Sense and Sensibility Teatime
Film mit Tee und Scones.
BRUGG 17 Uhr, Odeon

Literatur

Eine Messerspitze Safran
Buchvernissage.
MURI 13.30 Uhr, Singisen Saal

La Nefera und Polarbaeren: Hip-Hop mit lateinamerikanischen Einflüssen trifft auf druckvolle Beats, eingängige Melodien und experimentelle Sounds, am 15. Oktober in der Aeschbachhalle Aarau.



Performance und Buchvernissage
Performance von Mo Diener und Gespräch zur Publikation.
LAUFENBURG 15 Uhr, Rehmann-Museum

Dies & Das

Diskussionslabor
Philosophieren im Parlatorium.
WETTINGEN 10 Uhr, Klosterhalbinsel

Familiensonntag
Römer-Sonntag für die ganze Familie.
WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad

Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Römertag im Museum
Ein Tag wie im alten Rom für die ganze Familie.
BADEN 10 Uhr, Historisches Museum

Familiensonntag
Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

Jetzt spricht das Gesinde!
Öffentliche szenische Schlossführung mit Magd oder Knecht.
HABSBURG 13.30 / 15 Uhr, Schloss

Öffentliche Führungen
Rundgang mit dem Kurator Michael Hiltbrunner.
LAUFENBURG 14 Uhr, Rehmann-Museum

Lady Mildred
Szenische Führung im Kostüm.
LENZBURG 11.30 / 13 Uhr, Schloss

Öffentliche Führung
Die Geschichte des Klosters Muri.
MURI 14 Uhr, Museum Kloster Muri

Durch Raum und Zeit
Im Kloster Wettingen.
WETTINGEN 13/14.30 Uhr, Klosterhalbinsel

Stationen-Theater: Der Dolch
Eine Fluchtgeschichte mit Museumsfreiwilligen.
WINDISCH 12 / 14 Uhr, Kloster Königsfelden

Familienführung
mit Ausbildung zum Legionär.
WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad

Kurzführung
Durch die Legionärsunterkünfte.
WINDISCH 15 Uhr, Legionärspfad

MO, 19.10.2026

Bühne

Die Welt im Rücken
Nach dem Roman von Thomas Melle
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Sounds

Bänz Oester – Together
Jazz Monday – aktueller Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Dies & Das

Kunst für Kleine
Für Eltern mit Kindern von 0 bis 4 Jahren.
AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Deutsch-Café
Deutsch sprechen und besser verstehen.
BADEN 17.30 Uhr, Stadtbibliothek

DI, 20.10.2026

Bühne

Warten auf Beckett
Theater Orchester Biel Solothurn.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Die Welt im Rücken
Nach dem Roman von Thomas Melle
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Literatur

Bilder-Buch-Zeit
Bilderbuchgeschichten für Kinder auf Schweizerdeutsch.
BADEN 15 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Achtsame (Kunst-) Momente
Erfahren und üben Sie Achtsamkeit im Dialog mit Werken.
AARAU 12.15 Uhr, Kunsthaus

Philotango – Menschenbilder
Philosophie ist Tanzen mit Gedanken.
BRUGG 19 Uhr, Odeon

MI, 21.10.2026

Bühne

Eröffnung Endlich Mittwoch
Spartenübergreifende Performance.
BADEN 20.15 Uhr, Stanzerei

Tribute to Johnny Cash
Die Geschichte der Country-Ikone – und der Gefährtin June Carter.
REINACH 20 Uhr, Saalbau

Sounds

Sara Hebe
Techno, Dubstep, Electronic Punk und Hip-Hop.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Klassik

Junge Bühne 1 mit Trio Ventus
«Salon reloaded» Werke von Debussy, Ravel, Kuhlau und Zyman.
AARAU 19.30 Uhr, Pianolounge

Film

Sieben Mulden und eine Leiche
ODEONkinoreif? ab 35-mm-Rolle.
BRUGG 17 Uhr, Odeon

Literatur

«Einwürfe und Kopfbälle»
Fussballgeschichten der Literatur-Nati.
AARAU 19.30 Uhr, Aargauer Kantonsbibliothek

Shared Reading
Eine andere Art gemeinsam zu lesen.
BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Märliziit
Märchen und Geschichten für Kinder ab 4 Jahren.
MURI 16 Uhr, Bibliothek

Dies & Das

Create&Play: Lego-Robotik
Erwecke Lego-Roboter zum Leben.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Führung

Emmanuelle Castellan
Schlafende Geschichten – Rundgang durch die Ausstellung.
BADEN 12.15 Uhr, Museum Langmatt

DO, 22.10.2026

Bühne

Science Jam
Forschung auf der Bühne.
AARAU 19 Uhr, Alte Reithalle

Babel, Torre Viva
Choreografie: David Coria.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Brânte
Ein Musikmilchtheater
SCHINZNACH DORF 20 Uhr, Gasthof Bären, Bärensaal

Sounds

Ġenn
«Unfiltered».
AARAU 20 Uhr, Kiff

Mark Slate & Rotosphere
Soulige Blues-Rock-Eigenkompositionen.
BADEN 18 Uhr, Henry's

Oldies Night
Sörsdi Livemusic.
OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm



Lieder über Seen, Meere und Nixen: Sopranistin Vivianne Hasler (r.) und Maren Gamper (Klavier), am 18. Oktober in der Villa Boveri Baden. Foto: Dominique Huwyler

Film

Christoph Schaub – Kurzfilme
Filmreihe Architektur mit Christoph Schaub zu Gast.
BRUGG 18 Uhr, Odeon

Literatur

Beatrix Gerstberger
Die Autorin liest aus ihrem Roman «Die Hummerfrauen».
AARAU 19.30 Uhr, Bücher Lüthy

English Reading Club
For everyone that enjoys to read and talk about books.
BADEN 19 Uhr, Stadtbibliothek

Dies & Das

Deutsch-Café
Deutsch sprechen und besser verstehen.
BADEN 13.30 Uhr, Stadtbibliothek

Deutsch unterwegs
Im moderierten Gespräch das Deutsch verbessern.
BADEN 14.45 Uhr, Stadtbibliothek

Gesprächsrunde
Vom Sammeln, Ordnen und Bewahren.
BADEN 18.30 Uhr, Kunstraum

Objekt-Talk
Mit Butlerin Zita Langenstein.
WILDEGG 19 Uhr, Schloss

Führung

Unterhaltung über Unterhalt
Mit dem Werkhof Aarau und Michael Meier & Christoph Franz.
AARAU 17.30 Uhr, Forum Schlossplatz

Wortwechsel
Pearlie Frisch, Steve Fors & Christoph Brünggel.
BRUGG 19 Uhr, Zimmermannhaus

FR, 23.10.2026

Bühne

Das Tridiculous ABC
Eine Reise durch das faszinierende Tridiculous-Universum.
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Reena Krasnaraya – Kurkuma
Comedy.
RHEINFELDEN 20 Uhr, Aurea

Bänz Friedli & Alexander Götz
«Reden, Lesen und anderer Unsinn».
WOHLENSCHWIL 20.15 Uhr, Alte Kirche

Sounds

Guilt Trip
Präsentiert von Rüebliland Hardcore.
AARAU 19 Uhr, Kiff

Marcoca
Indie / Psych Pop.
AARAU 20 Uhr, Kiff

Carte Blanche Stephan Athanas
FAR – Figini Athanas Renold.
AARAU 20 Uhr, Pianolounge

Hommage an Polo Hofer
Schmätterstilz interpretieren seine legendären Songs.
AARBURG 19.30 Uhr, Musigburg

Musa Dagh
Support: God In Therapy.
OBERENTFELDEN 20 Uhr, Böröm Pöm Pöm

Mattiu
Eine der eindrücklichsten Stimmen der Ostschweiz.
SEON 20.15 Uhr, Konservi

Dies & Das

Aufgeweckte Kunst-Geschichten
Ein Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.
AARAU 14.45 Uhr, Kunsthaus

SA, 24.10.2026

Bühne

Giora Feidman
For a Better World.
AARAU 19.30 Uhr, KuK

Gummi mit der Axt
Geschichten zwischen Menschen und anderen Tieren.
BADEN 14 Uhr, Thik

Michael Schweizer
Meine Jahre auf Facebook
BADEN 20 Uhr, Kurtheater

Animal Farm
Das weltberühmte Buch von George Orwell kommt ins Kellertheater.
BREMGARTEN 20.15 Uhr, Kellertheater

Fabian Unteregger
Comedy mit Fachkräftemangel.
MÖRIKEN 20 Uhr, Gemeindesaal Möriken-Wildegg

Stéphanie Berger
Shine – Fertig mit Chli!
REINACH 20 Uhr, Saalbau

Spoken Word
Standup Philosophy! Mit Yves Bossart und Rayk Sprecher.
ZOFINGEN 20.15 Uhr, Kleine Bühne

Sounds

Irrwisch
Eine musikalische Reise durch die Irrwisch Song- und Klangwelt.
AARBURG 19 Uhr, Musigburg

Swiss Jazz mit Stephan Athanas
FAR – Figini Athanas Renold.
MURI 20 Uhr, Kino Mansarde

Trümpi-Festival
Maultrommel-Konzert.
SEENGEN 17.30 Uhr, Schloss Hallwyl

Klassik

Händel / Mozart: Alexanderfest
Kantate in zwei Teilen HWV 75 in der Bearbeitung von Mozart.
ZOFINGEN 19.30 Uhr, Evang.-ref. Stadtkirche

Dies & Das

Kunst-Pirsch
Kinder gehen auf die Pirsch durch das Kunsthaus.
AARAU 10 / 13.30 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Zu Besuch: Aikido-Club Aarau
Zeitungsschneiden mit dem Holzschwert.
AARAU 15 Uhr, Stadtmuseum

Trümpi-Festival
Einführung ins Maultrommelspielen.
SEENGEN 15.30 Uhr, Schloss Hallwyl

Diskussionslabor
Philosophieren im Parlatorium.
WETTINGEN 10 Uhr, Klosterhalbinsel

Workshop
Kleid aus dem Hochmittelalter nähen.
WINDISCH 10 Uhr, Kloster Königsfelden

Römisch Schmieden
In Zweiergruppen das römische Schmiedehandwerk erleben.
WINDISCH 10 Uhr, Legionärspfad Vindonissa

Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Öffentliche Führung
Die Kuratorin Elena Eichenberger führt durch die Ausstellung.
MURI 13.30 Uhr, Singisen Forum

SO, 25.10.2026

Bühne

Gummi mit der Axt
Geschichten zwischen Menschen und anderen Tieren.
BADEN 11 Uhr, Thik

Sounds

Marko Hietala
Präsentiert von Metalmayhem.
AARAU 19 Uhr, Kiff

Ueli Schmezer Band Matterlive
Ueli Schmezer, Andi Pupato, Nick Perrin, Michel Poffet.
FRICK 17 Uhr, Kornhauskeller

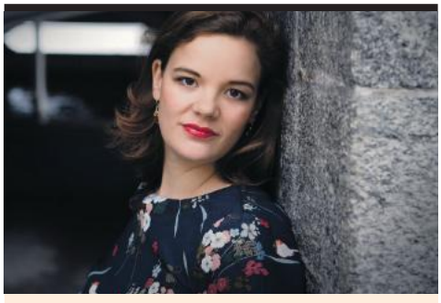
Anzeigen



Trümpi-Festival: Mautrommel-Konzert

Das Ensemble Spassapensiere spielt auf Schloss Hallwyl auf Maultrommeln (Trümpi). Die Maultrommel spielt in ihrer Musik die Hauptrolle. Das Publikum erlebt im Konzert die erstaunliche Vielseitigkeit dieses Instruments.

SCHLOSS HALLWYL 24. Oktober, 17.30 Uhr, schlosshallwyl.ch



Händel / Mozart: Das Alexanderfest

Zum 50-jährigen Bestehen der Cappella dei Grilli ist dieses Werk wie gemacht und fesselt durch seine Dramatik. Zusammen mit dem Chor und der Camerata Da Vinci aus Basel musizieren die Sopranistin Sandrine Droin (Foto), der Tenor Co-oper Joseph Kendall und der Bass José Coca Loza. Leitung: Enrico Fischer.

ZOFINGEN Stadtkirche, Sa. 24.10., 19.30 Uhr, Kein Vorverkauf. Abendkasse 1 h vor Beginn. cappella-dei-grilli.ch



Jäger und Sammler

Explora Live Show: Faszinierend, lustig und schockierend: Der Sozialforscher Khaled Hakami berichtet über die letzten Jäger-Sammler-Gesellschaften und rüttelt an den Grundfesten unserer Werte und Überzeugungen.

AARAU Saal 1, So, 25. Oktober, 17 Uhr, Tickets und Infos bei explora.ch

Dida
Jazz mit Herz, Humor und einer gehörigen Portion New York.
MURI 20.30 Uhr, Pflegidach

Simply Tina
Die grössten Hits von Tina Turner live mit Sängerin und Band.
SUHR 14 Uhr, Bärenmatte

Klassik

1. Kammerkonzert
Romance & Resonance.
AARAU 17 Uhr, Alte Reithalle

Klavierrezital Ilya Shmukler
Werke von Mozart, Chopin und Rachmaninoff.
BADEN 17 Uhr,
Villa Boveri – Gartensaal

Fröhlich-Tag
10-Jahre-Jubiläum.
BRUGG 14 Uhr,
Evang.-ref. Stadtkirche

Barock Trio mit Valeria Curti
Musik zum Verweilen.
BRUGG 18.30 Uhr, Odeon

Händel / Mozart: Alexanderfest
Kantate in zwei Teilen HWV 75 in der Bearbeitung von Mozart.
SEON 17 Uhr, Ref. Kirche

Film

Treasure
Film in Zusammenarbeit mit dem CJA.
BRUGG 17 Uhr, Odeon

Literatur

Urs Augstburger
Der Berg der Namenlosen, begleitet mit Songs, Sounds und Videos.
OBERROHRDORF 10.30 Uhr,
Zähnteschüür

Dies & Das

Offenes Atelier
Kinder bis 12 Jahre meistern kreative Aufgaben.
AARAU 11 Uhr, Kunsthaus

Roadtrip Italien
Explora-Multimediareportage von Gereon Roemer & Martin Buschmann.
AARAU 13 Uhr, KuK

Blaudruck-Workshop
Zum audiovisuellen Welterbetag.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Offenes Schauarchiv
Eintauchen in die Welt der Pressefotografie.
AARAU 14 Uhr, Stadtmuseum

Zu Besuch: Aikido-Club Aarau
Fotoshooting – Posieren mit Aikido-Bekleidung und Schwertern.
AARAU 15 Uhr, Stadtmuseum

Jäger & Sammler
Explora-Multimediareportage von Khaled Hakami.
AARAU 17 Uhr, KuK

25 Jahre Rehmann-Museum
Ein lebendiger Garten für die Zukunft der Kunst und Natur.
LAUFENBURG 15 Uhr,
Rehmann-Museum

Trümpi-Festival
Einführung ins Maultrommelspielen.
SEENGEN 15.30 Uhr,
Schloss Hallwyl

Diskussionslabor
Philosophieren im Parlatorium.
WETTINGEN 10 Uhr,
Klosterhalbinsel

Familiensonntag
Römer-Sonntag für die ganze Familie.
WINDISCH 10 Uhr,
Legionärspfad Vindonissa

Workshop
Kleid aus dem Hochmittelalter nähen.
WINDISCH 10 Uhr,
Kloster Königsfelden

Prix Paille hautnah
Gestalter*innen erzählen.
WOHLEN 14 Uhr, Strohmuseum

Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 11 Uhr, Aargauer Kunsthaus

Familiensonntag
Ein Sonntag voller archäologischer Abenteuer und Spiel-Touren.
BRUGG 13 Uhr, Vindonissa Museum

900 Jahre Baugeschichte
Stein für Stein: 900 Jahre Baugeschichte.
LENZBURG 11.30 / 13.30 Uhr,
Schloss

Öffentliche Führung
Einblicke in die Bildwelt Caspar Wolfs.
MURI 14 Uhr, Museum Caspar Wolf

Durch Raum und Zeit
Mit den von Hallwyls durch Raum und Zeit.
SEENGEN 11.30 / 13.30 Uhr,
Schloss Hallwyl

Highlights im Schloss
Das Schönste, Grösste oder Wertvollste.
WILDEGG 13 / 15 Uhr, Schloss

Das Kloster in neuem Glanz
Durch das restaurierte Kloster.
WINDISCH 11.30/13.30 Uhr,
Kloster Königsfelden

Familienführung
Mit Ausbildung zum Legionär.
WINDISCH 13 Uhr, Legionärspfad

Kurzführung
Durch die Legionärsunterkünfte.
WINDISCH 15 Uhr, Legionärspfad

Walk & Talk
Prix-Paille-Gestalter:innen geben persönliche Einblicke.
WOHLEN 14 Uhr,
Schweizer Strohmuseum

MO, 26.10.2026

Sounds

Unitrio feat. Matthieu Michel
Jazz Monday – aktueller Jazz.
BADEN 20.15 Uhr, Isebähnli

Dies & Das

Kunst für Kleine
Für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre.
AARAU 14 Uhr, Kunsthaus

Deutsch-Café
Deutsch sprechen und besser verstehen.
BADEN 17.30 Uhr, Stadtbibliothek

DI, 27.10.2026

Bühne

Wälder im Frühling
Theater Marie / Junge Marie.
BADEN 19 Uhr, Kurtheater

Sounds

Boris
«Pink 20th Anniversary Tour» .
AARAU 19 Uhr, Kiff

Dies & Das

Mittagstisch im Museum
Mittagessen mit Kurzführung.
AARAU 12 Uhr, Stadtmuseum

Museums-Karussell
Fokus «Farbe».
BADEN 15 Uhr, Museum Langmatt

MI, 28.10.2026

Bühne

Lisa Christ
«Ideal».
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Verliebt, Verlobt … Tot!
Krimi-Dinner.
RHEINFELDEN 19 Uhr, Aurea

Sounds

Alex Henry Foster
«Defying Gravity Tour».
AARAU 19 Uhr, Kiff

Suffocation
«Effigy Of The Forgotten Tour».
AARAU 19 Uhr, Kiff

Jon Shain & Mike Bischof
Authentische Americana: Folk-Blues aus North Carolina.
AARAU 20 Uhr, Café Sein

Dies & Das

Aikido-Schnupperzeit
Aikido-Club Aarau: Zeitungs-schneiden mit dem Holzschwert.
AARAU 15 Uhr, Stadtmuseum



Führung

Schaufenster Archiv
Provenienzforschung.
BADEN 12.15 Uhr,
Museum Langmatt

DO, 29.10.2026

Bühne

Ronny Rast
Winner Swiss Blues Challenge 2026.
BADEN 20 Uhr, Stanzerei

Sounds

Babe Haven & Latter
Präsentiert von Music & Résistance.
AARAU 19.30 Uhr, Kiff

Louie & The Wolf Gang
Mitreissender Rockabilly.
BADEN 18 Uhr, Henry's

«Roots Unplugged»
Marc Sway auf Theater-Tournee.
Persönlich und mitreissend.
ZOFINGEN 19.30 Uhr, Stadtsaal

Film

Heldin
zum Internationalen Care-Tag mit anschliessender Diskussion.
WETTINGEN 19 Uhr, Orient

Dies & Das

Deutsch-Café
Deutsch sprechen und besser verstehen.
BADEN 13.30 Uhr, Stadtbibliothek

Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 18.30 Uhr, Kunsthaus

Hilfe, ich erbe!
Am Donnerstag FüBi im Museum.
BADEN 18 Uhr,
Historisches Museum

Wolf in der Gegenwartskunst
Religion und Kunst im Gespräch.
ZOFINGEN 19 Uhr, Kunsthaus

FR, 30.10.2026

Bühne

Prishtina
Vrasja e paralajmëruar e një ëndrre.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Sophia, der Tod und Ich
Der Tod klingelt an der Tür!… ist jetzt alles vorbei?
KAISERSTUHL 19.30 Uhr,
Kaiserbühne

Klassik

Neue Kurkapelle Baden
Piazza Manazza.
BADEN 19.30 Uhr, Kurtheater

Sounds

Acres
Special guests: Wayside, What Lies Below und Lifespark.
AARAU 19 Uhr, Kiff



«Die Welt im Rücken»: Das Kurtheater nimmt die rasante Geschichte einer bipolaren Störung, gespielt von Johann Jürgens, wieder ins Programm auf, vom 18. bis 20. Oktober. Foto: T+T

Musique Simili
Viva la luna!
BRUGG 20.15 Uhr, Odeon

Suehiro Commander
Surf / Reggae Dub.
FRICK 20 Uhr, Meck

Áed
Musik die Wurzeln trägt und Räume füllt
KÖLLIKEN 20.15 Uhr, Arche

Munir Hossn – Mystic Samba
Ein brasilianischer Musiker, Komponist und Bandleader.
SEON 20.15 Uhr, Konservi

Literatur

Bilder-Buch-Zeit zweisprachig
Bilderbuchgeschichten für Kinder.
BADEN 10 Uhr, Stadtbibliothek

SA, 31.10.2026

Bühne

Prishtina
Vrasja e paralajmëruar e një ëndrre.
AARAU 20 Uhr, Alte Reithalle

Troubadours Tour
Konzerttour zu Ehren von Mani Matter.
AARAU 20 Uhr, KuK

Der Wanderfalke
Die Geschichte einer Obsession – Lesung mit Live-Musik.
BADEN 20.15 Uhr, Thik

Max und Margot verreisen
Eine Liebesgeschichte ohne Ende.
BREMGARTEN 20.15 Uhr,
Kellertheater

Sophia, der Tod und Ich
Der Tod klingelt an der Tür!… ist jetzt alles vorbei?
KAISERSTUHL 19.30 Uhr,
Kaiserbühne

Tino Flautin und Kater Leo
Kinder bringt Eure Fantasie mit.
MURI 16.30 Uhr, Festsaal Kloster

Bingo-Show
Anet Corti, Beat Schlatter, Christian Häni.
REINACH 20 Uhr, Saalbau

Rothschilds Geige
Jaap Achterberg und Klezmer Kapelye.
WOHLEN 20 Uhr, Sternensaal

Barbara Balldini
Das Lustigste und Spannendste aus acht Kabarettprogrammen.
ZOFINGEN 19.30 Uhr, Stadtsaal

SchachSinn – Comedia Zap
«Manche Umwege malen die schönsten Spuren ins Leben».
ZOFINGEN 20.15 Uhr, Kleine Bühne

Sounds

Patrick Sommer Quintet
Schweizer Jazzgrössen im freien musikalischen Dialog.
AARAU 15 Uhr, Spagi

Steiner & Madlaina
Neues Album, besondere Tour.
BRUGG 20 Uhr, Salzhaus

Klassik

Oliver Schnyder Trio
Das Oliver Schnyder Trio spielt Werke von Smetana, Dvořak und Suk.
SEON 19 Uhr, Ref. Kirche

Orchesterkonzert mit Oboe
Wiener Klassik mit Solistin auf der Oboe.
WÜRENLINGEN 20 Uhr, Dorfschüür

Film

Killer Klowns + Invaders
BruggGore Horror Double Fearture Lunch Cinema Extravaganza.
BRUGG 11 Uhr, Excelsior

Dies & Das

Aikido-Fotoshooting
Zu Besuch im Stadtmuseum: Aikido-Club Aarau.
AARAU 15 Uhr, Stadtmuseum

Dialog Aargauer Laienkultur
Podiumsdiskussion zur Bedeutung der Laienkultur.
AARAU 18 Uhr, KuK

Erzählcafé: Feste feiern!
Geschichten über Feste teilen.
SEENGEN 14 Uhr, Schloss Hallwyl

Diskussionslabor
Philosophieren im Parlatorium.
WETTINGEN 10 Uhr,
Klosterhalbinsel

Römisch Schmieden
In Zweiergruppen das römische Schmiedehandwerk erleben.
WINDISCH 10 Uhr,
Legionärspfad Vindonissa

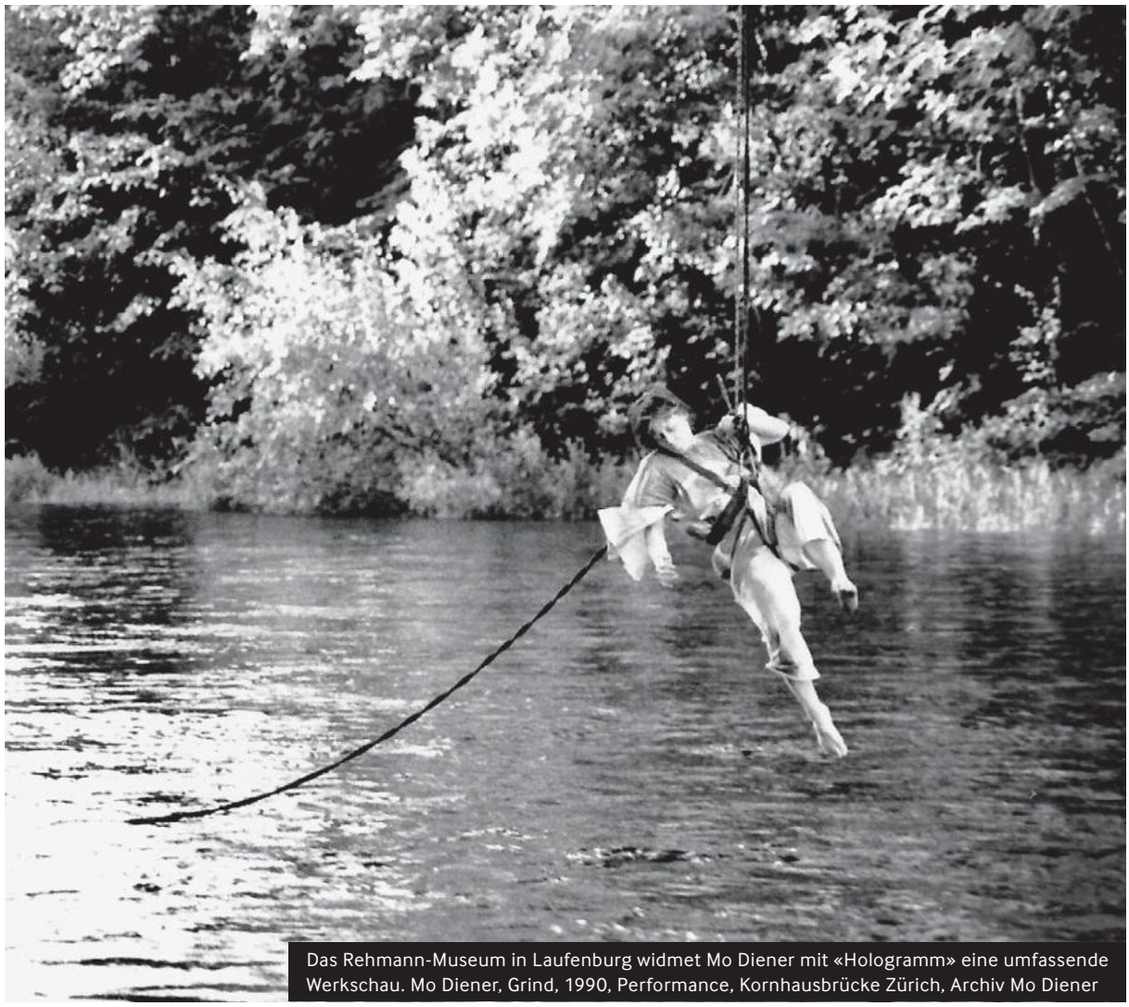
Führung

Öffentliche Führung
Führung in der Ausstellung «Künstliche Kreativität».
AARAU 15 Uhr, Kunsthaus

Blick ins Kurtheater
Durchs Haus mit Ursula Dietrich.
BADEN 10 Uhr, Kurtheater

Blick hinter die Kulissen
Exklusive Führung durch die Kellergewölbe des Strohmuseums.
WOHLEN 14.15 Uhr, Schweizer Strohmuseum

Ausstellungen



Das Rehmann-Museum in Laufenburg widmet Mo Diener mit «Hologramm» eine umfassende Werkschau. Mo Diener, Grind, 1990, Performance, Kornhausbrücke Zürich, Archiv Mo Diener

AARAU

AARGAUER KUNSTHAUS

Aargauerplatz
aargauerkunsthaus.ch

Verwandtschaften
Louise Catherine Breslau über Ferdinand Hodler bis Caspar Wolf.
Bis 8. November

Gabi Fuhrimann
Die kleinen Formate laden zum Heranrücken ein.
Bis 8. November

Künstliche Kreativität
Die Potenziale und Grenzen von KI.
Bis 10. Januar

FORUM SCHLOSSPLATZ

Schlossplatz 4
forumschlossplatz.ch

Es läuft
Vom Instandhalten der Dinge.
Bis 17. Januar

KUNSTRAUM AARAU

Ochsengässli 7
kunstraumaarau.com

Over Mountains, Across Seas
Einzelausstellung.
Bis 10. Oktober

STADTMUSEUM AARAU

Schlossplatz 23
museumaarau.ch

Milou Steiner
Wo das Leben spielt.
Bis 1. November

Sport – was uns bewegt
Stellenwert und Bedeutung des Sports in der Gesellschaft.
Bis 30. Juni 2027

«100 × Aarau»
Die Geschichten von 100 Aarauer*innen aus sieben Jahrhunderten.
Dauerausstellung.

NATURAMA AARGAU

Feerstrasse 17
naturama.ch

Aargauer Zeitreise
Dauerausstellung.

Die Katze unser wildes Haustier
Sonderausstellung.
Bis 5. September 2027

5HUNZIKER ARCHIVES

Ziegelrain 18
5hunziker.kleio.com

Farbklänge
4. Ausstellung Farbklänge im Archiv.
Bis 4. Oktober

BADEN

HISTORISCHES MUSEUM BADEN

Landvogteischloss
museum.baden.ch

Geschichte verlinkt
Multimediale Dauerausstellung im Erweiterungsbau.
Dauerausstellung.

GALERIE 94

Bruggerstrasse 37
galerie94.ch

To See You
Chrissy Angliker & George Mayer.
8. Oktober bis 14. November

KUNSTRAUM BADEN

Bruggerstrasse 37
kunstraum.baden.ch

Was bleibt?
Praktiken des Sammelns.
Bis 8. November

MUSEUM LANGMATT

Römerstrasse 30
langmatt.ch

Welcome back
Die Sammlung kehrt zurück.
Bis 10. Januar

Emmanuelle Castellan
Die erste institutionelle Einzelausstellung in der Schweiz.
Bis 10. Januar

Schaufenster Archiv
Provenienzforschung.
Bis 31. Januar

SCHWEIZER KINDERMUSEUM

Ländliweg 7
kindermuseum.ch

Hü, Rössli Hü
Pferdegeschichten zwischen Stall und Kinderzimmer.
Bis 2. Mai 2027

Lueg id Wält
Ergänzung Dauerausstellung.
Bis 31. Dezember

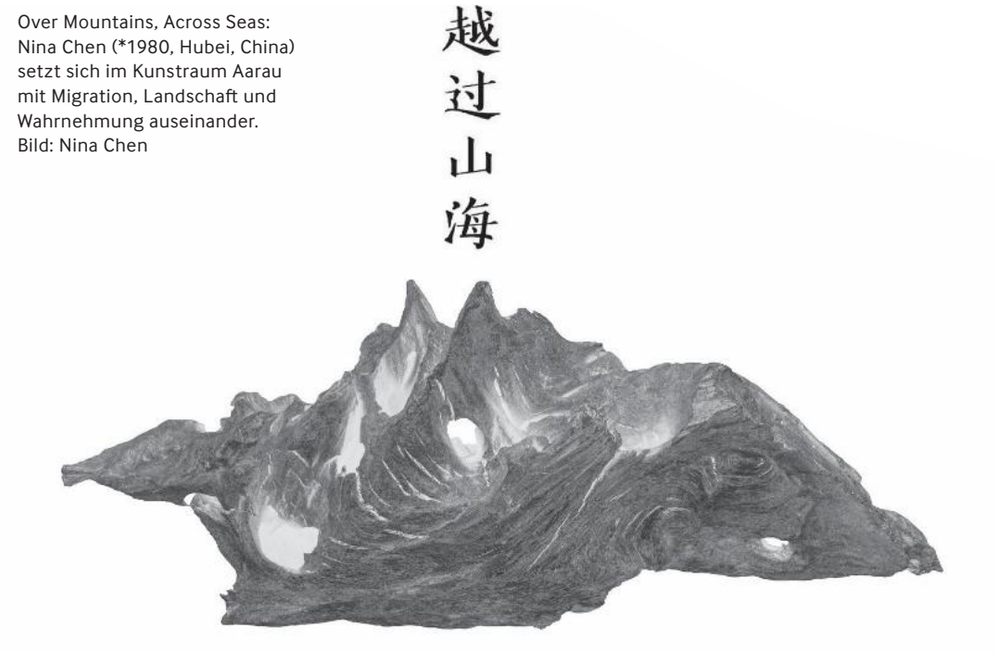
«Das tapfere Schreiberlein»
Von A wie Anfang bis Z wie Zukunft.
Bis 29. April 2027

EVA SECK WAR HIER
Auflösung von Seite 27

TRUDELHAUS

Obere Halde 36
trudelhaus-baden.ch

ufern
Mit Heiko Blankenstein, Catrin Lüthi K, Sabine Trüb.
Bis 25. Oktober



Over Mountains, Across Seas: Nina Chen (*1980, Hubei, China) setzt sich im Kunstraum Aarau mit Migration, Landschaft und Wahrnehmung auseinander. Bild: Nina Chen

BRUGG

ZIMMERMANNHAUS, KUNST & MUSIK

Vorstadt 19
zimmermannhaus.ch

Frisch, Fors & Brünggel
Pearlie Frisch, Steve Fors & Christoph Brünggel
Bis 14. November

DENSBÜREN

MAGNETIKA

Kaisermatt 5
magnetika.ch

Magnetika
Eine Ausstellung über die Kraft des Elektromagnetismus.
Bis 25. Dezember

GRÄNICHEN

HEXENMUSEUM

Schloss Liebegg
hexenmuseum.ch

Geschichte – Mystik – Brauchtum
Dauerausstellung.

LAUFENBURG

REHMANN-MUSEUM

Schimelrych 12
rehmann-museum.ch

Mo Diener
Hologramm.
Bis 13. Dezember

LENZBURG

MUSEUM BURGHALDE

Schlossgasse 23
museumburghalde.ch

Das Ikonenmuseum und seine Sammlung
Dauerausstellung.

Unterwegs durch Zeiten und Kulturen
Dauerausstellung.

Sonderausstellung
Pionierinnen, Künstlerinnen, Denkerinnen
Bis 30. Mai 2027

Gillian White: Wolken
Künstlerin Gillian White
Bis 1. November

Auf den Spuren von Clara Müller
Im Rahmen des thematischen Fokus rund um 200 Jahre Frauenpower.
Bis 30. Mai 2027

ALTES BEZIRKSGERICHT

Metzplatz 18
kultur-stadt-lenzburg.ch

Durchsichten
Ausstellung von Nina Meret Ates.
Bis 12. September

MURI

MUSEUM CASPAR WOLF

Markstrasse 4
murikultur.ch

«Caspar Wolf, der Künstler-pionier»
Damals verkannt – heute gefeiert.
Dauerausstellung.

MUSEUM FÜR MEDIZINHISTORISCHE BÜCHER

Marktgasse 4
mmbm.ch

Prachtbände und Raritäten
Aus der frühen Neuzeit (1480–1780). Dauerausstellung.
Sonderausstellung: «Charles Darwin (1809–1882) – Die persönliche Evolution des Wissenschaftlers».

SINGISEN FORUM

Marktstrasse 4
murikultur.ch/singisenforum

Echos der Sammlung
Kunstschaffende inspiriert von der Kunstsammlung von Murikultur.
Bis 8. November

Kunst Fenster Freiamt
Jeden 1. Mittwoch im Monat findet eine Vernissage statt.
Bis 29. November

OBERROHRDORF

ZÄHNTESCHÜÜR

Ringstrasse 4
zaehnteschuer.ch

Kunstausstellung
in motion. Ursula Rutishauser / Anne Buess / Gabi Weber.
17. Oktober bis 7. November

WETTINGEN

KUNST MUSEUM EDUARD SPÖRRI

Bifangstrasse 17
eduardspoerri.ch

«Gillian White»
Spiel mit Raum
Bis 29. November

WOHLEN

SCHWEIZER STROHMUSEUM

Bünzstrasse 5
schweizer-strohmuseum.ch

Von Stroh zu Gold: Die Stroh- und Hutgeflechtindustrie
Vom bäuerlichen Kunsthandwerk zum internationalen Modemarkt.
Dauerausstellung

ZOFINGEN

KUNSTHAUS ZOFINGEN

General Guisan-Strasse 12
kunsthauszofingen.ch

Wolf in der Gegenwartskunst
Der Wolf in der Gegenwartskunst.
Bis 6. November

Anzeigen

Mittwoch
21. Oktober 2026
19.30 Uhr

«Einwürfe und Kopfbälle. Fussballgeschichten der Literatur-Nati»

Mit Rolf Lappert, Ueli Mäder, Marianne Meier, Jonas Schmid

Aargauer Kantonsbibliothek Aarau



Vorverkauf:
Buchhandlung Kronengasse, Aarau
062 824 18 44, www.kronengasse.ch
Abendkasse ab 19 Uhr

www.literarischeaarau.ch

SO, 25. OKTOBER 2026
STADTKIRCHE BRUGG

14.00: **LIEDREZITAL** mit Raphael Höhn Kathrin Hottiger und Shin Hwang

16.00: **KAMMERMUSIK** mit Dmitry Smirnov und Volodymyr Lavrynenko

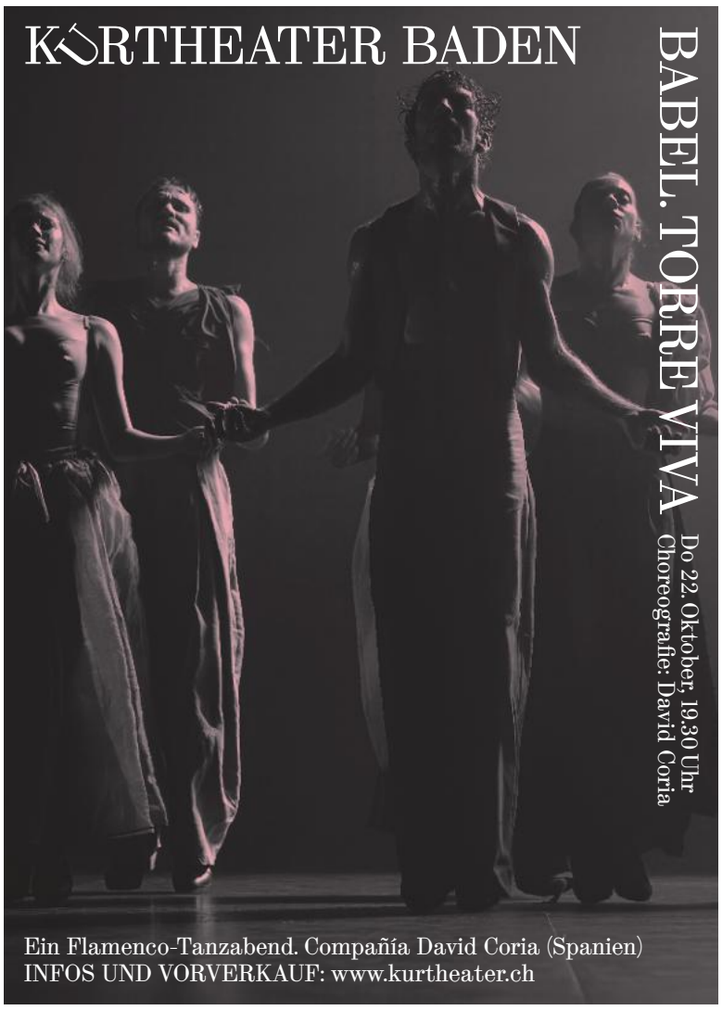
18.00: **SOIREE** mit dem Rasumovsky Quartett und Heidi Maria Glössner

VORVERKAUF: BÜPA Papeterie Brugg oder www.eventfrog.ch



10. FRÖHLICH-TAG BRUGG

KURTHEATER BADEN



BABEL. TORRE VIVA

Do 22. Oktober, 19.30 Uhr
Choreografie: David Coria

Ein Flamenco-Tanzabend. Compañía David Coria (Spanien)
INFOS UND VORVERKAUF: www.kurtheater.ch

KIFF AARAU

07.10.
HERSTORY: AGOTA LAVOYER
08.10.
STARKGROUP CH
SYAS INK CH
09.10.
JON HOOD CH
A=F/M CH
10.10.
SAMURAI PIZZA CATS DE
13.10.
KING WOMAN US
15.10.
SLOPE DE
15.10.
THE BEAUTY OF GEMINA DE
16.10.
LES REINES PROCHAINNES CH
17.10.
KESHAVARA DE
21.10.
SARA HEBE AR
22.10.
GENN UK/MT
23.10.
MARCOCA DE
25.10.
MARCO HIETALA FI
27.10.
BORIS JP
28.10.
COMEDY IM KIFF: LISA CHRIST
29.10.
BABE HAVEN US
LATTER US
30.10.
LOSUS REYNOSO CH
31.10.
PLUG OUT FESTIVAL: EYEHATEGOD US
ECHOLOT CH
TAR POND CH
03.11.
LA SÉCURITÉ CA

TICKETS: WWW.SEETICKETS.CH | AKTUELLES PROGRAMM: WWW.KIFF.CH

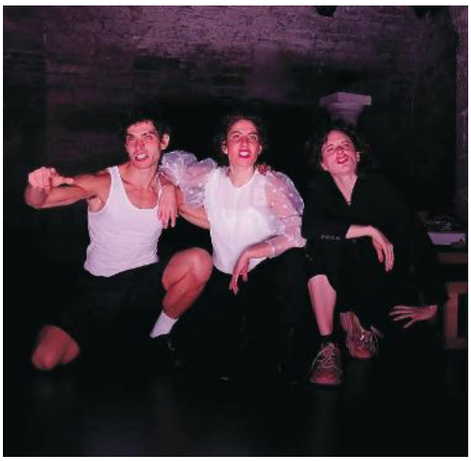
Julia Trachsel
Sofalesung
in Gränichen,
01.11.26



Aargauer
Literaturhaus
Lenzburg

Moderation:
Lukas Künzli

Alles in allem



Wie viel ist genug?

Zwischen Killwangen, Baden und dem Fricktal stellt sich eine leise, aber drängende Frage: Welche finanziellen Bedingungen prägen das Leben im Aargau? «radikal plüsch» rückt in ihrem Stück «stilles geld» eines der letzten grossen Tabus unserer Gesellschaft ins Zentrum. Zwischen Schuldenlast und Erbscham, nachhaltigem Lebensstil und unbezahlten Überstunden entfaltet sich ein berührendes, musikalisches Theaterstück über Angst und Überfluss, über Scham, Hoffnung und die alltäglichen Widersprüche im Umgang mit Besitz, Verzicht und Konsum. Am 3. November im Kurtheater Baden.



DIY-Klangperlen

Treibende Beats, ungewöhnliche Arrangements und minimalistische Melodien – der Sound von La Sécurité aus Montréal ist perfekt geeignet, um auf der Tanzfläche rauf und runter gespielt zu werden. Die Texte teilen das Ethos der Riot-Grrrl-Bewegung und feiern die Selbstbestimmung von Frauen, Freundschaften und Wohlwollen. Am 3. November wird die bunte Truppe im Kiff in Aarau ihren wilden Mix zwischen Punk, New Wave und Krautrock zum Besten geben – mit im Gepäck haben sie ihr brandneues Album «Bingo!».



Koloniale Spuren

Eva-Maria Bertschy begibt sich gemeinsam mit ihrer Co-Autorin Edwige Dro (Côte d'Ivoire) auf eine Suche, die in den Archiven der Basler Mission beginnt und entlang der Handelsrouten nach Ghana führt. Begleitet von Gitarre, Perkussion und drei Sänger*innen erzählen sie uns in «Wax Traders» aus den Leben zweier waghalsiger Frauen an der Westküste Afrikas, die sich in Zeiten politischer Umbrüche geschickt auf globalen Märkten behaupten und krassen Ungleichheiten trotzen. Am 12. und 13. November in der Alten Reithalle in Aarau.

Impressum

AAKU Aargauer Kulturmagazin
www.aaku.ch
Nr. 99, Oktober 2026
9. Jahrgang
ISSN 2504-2009
Erscheint 10-mal jährlich
AAKU ist das Nachfolgemagazin von JULI Kulturmagazin Aargau.

Herausgeberin
Interessengemeinschaft Kultur Aargau
Kronengasse 4, 5400 Baden

Redaktion
Michael Hunziker (Leitung)
Philippe Neidhart
redaktion@aaku.ch

Verlag / Inserate / Abos
3G Media GmbH
Dominik Achermann & Rahel Kuenzler, verlag@aaku.ch
Inseratetarife siehe www.aaku.ch

Abonnement
Jahresabo CHF 55.–
(Gönner CHF 200.–)
Kontakt: abo@aaku.ch

Gestaltungskonzept
BurgerGasser GmbH

Layout
Pascal Kirchhofer, Erlinsbach

Korrektorat
Harald Andres Schmid

Weblayout und Programmierung
zeitgeist.ch

Kulturagenda/Datenbank
grelldenker.ch

Druck
AZ Zeitungen AG, Aarau

AAKU wird jeweils am letzten Freitag des Vormonats der az Aargauer Zeitung beigelegt.

Redaktionsschluss AAKU Nr. 100, November
Agendadaten: 12.10.2026
Inserateschluss: 14.10.2026

Hinweise auf November-Veranstaltungen an
redaktion@aaku.ch
Mit Vorteil vor dem 1. Oktober

Agendahinweise eintragen
aaku.wowawu.com/login
Ohne Gewähr auf Abdruck

© 2026 IG Kultur Aargau
Alle Rechte vorbehalten.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor.

AAKU wird unterstützt von
AARGAUER KURATORIUM
SWISSLOS Kanton Aargau
Stadt Aarau
Stadt Baden
Stadt Lenzburg

Die November-Ausgabe erscheint am 30. Oktober

AZB
CH-5400 Baden

DIE POST

KANTON AARGAU

Digi Culture

Kommende Veranstaltungen

KI in der Kulturarbeit
26. 10. 2026, 17 Uhr
Anmeldung bis
18. Oktober

Nächste Eingabefrist für die Projektförderung:
1. November 2026

Das Förderprogramm des Kantons Aargau unterstützt Kulturorganisationen mit Veranstaltungen, Beratungen und finanzieller Förderung rund um digitale Projekte.

Gesuchseingabe beim Swisslos-Fonds
16. 11. 2026, 18 Uhr
Anmeldung bis
9. November

Infos und Anmeldung
www.ag.ch/digiculture

SWISSLOS
Kanton Aargau

MONTAG 5. OKTOBER 18 UHR
ROCKSTAR MATTHIAS
IN ANWESENHEIT VON MATTHIAS NOSER UND REGISSEUR CHRISTOPH RAHM

MITTWOCH 7. BIS FREITAG 9. OKTOBER 18 UHR
ZAUBERFADEN
ABENDGESCHICHTEN FÜR KINDER

FREITAG 16. OKTOBER 20.15 UHR
FRANZ HOHLER
SPAZIERT DURCH SEIN WERK • LESUNG

SAMSTAG 17. OKTOBER 17 UHR
TROIS COULEUR TRILOGIE
KRZYSZTOF KIEŚLOWSKI FILMMARATHON • AB 35-MM-ROLLE

SONNTAG 18. OKTOBER 11 UHR
FÜÜR LILI
KINDER • DIE NACHBARN & LOWTECH MAGIC

SONNTAG 18. OKTOBER 14.30 UHR
FRANK & LOUIS
IN ANWESENHEIT VON REGISSEURIN PETRA VOLPE

SONNTAG 18. OKTOBER 17 UHR • TEATIME AB 15 UHR IM BISTRO
SENSE AND SENSIBILITY (2026)
TEATIME

DONNERSTAG 22. OKTOBER 18 UHR
CHRISTOPH SCHAUB: KURZFILME
FILMREIHE ARCHITEKTUR • IN ANWESENHEIT VON CHRISTOPH SCHAUB

FREITAG 23. OKTOBER 20.15 UHR
DAS TRIDICULOUS ABC
BÜHNE

FREITAG 30. OKTOBER 20.15 UHR
MUSIQUE SIMILI
BÜHNE

odeon-brugg.ch

ODEON BRUGG

MURI KULTUR

15.08.—
08.11.2026

ECHOS
DER SAMMLUNG

Kunstschaffende inspiriert von der Sammlung von Murikultur:
bittelangsam (Andrea Züllig & Heiko Schätzle), Rachel Bühlmann,
Philipp Hänger, Andreas Hofer, Helena Wyss-Scheffler,
ergänzt mit Werken aus der Sammlung

murikultur.ch